Abendpost

1 Cent. | Chicago, Samstag, den 28. Februar 1891. — 5 Uhr-Ausgabe. | 3. Jahrgang. - No. 50.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Bundesschatzmeisters Hustons' Resignation noch nicht angenommen.

New York, 28. Febr. J. A. Lemcke, der ehemalige Schatzmeister von Indiana, traf gestern aus Washington hier ein. Er giebt zu, daß ihm die Stelle des Bundesschatzmeisters angeboten worden sei, erklärt jedoch, daß er sich über die Annahme oder Ablehnung des Anerbietens noch nicht entschieden habe. „Präsident Harrison," so sagt Herr Lemcke, „hat die Resignation des Bundesschatzmeisters Huston noch nicht angenommen und mich auch noch nicht ernannt. Ich weiß nur, daß er mir das Amt anbieten wird, sobald er die Resignation des Herrn Huston angenommen hat."

Um einen Ballen Baumwolle.

Memphis, Tenn., 28. Febr. In Tupelo wurde gestern ein Neger, der einen Ballen Baumwolle gestohlen, verhaftet und von den Brüdern Milton und F. S. Smith gewarnt, sie, wenn ihm sein Leben lieb sei, nicht mit in den Diebstahl zu verwickeln. Der Sheriffsgehilfe Drake, welcher fürchtete, daß die beiden Brüder das County verlassen würden, sammelte eine Mannschaft, um dieselben zu verhaften. Drake befahl dann Milton Smith, sich zu ergeben, doch im selben Augenblicke zogen beide Brüder ihre Revolver und eröffneten Feuer. Milton Smith richtete seinen Revolver auf einen Mann, der soeben die Hand auf F. S. Smiths Schulter gelegt, verfehlte jedoch sein Ziel und schoß seinem Bruder mitten durch's Herz. Milton wurde dann von der ihn verfolgenden Sheriffsmannschaft vom Pferde geschossen und wird seinen Wunden erliegen.

Gouverneur Jones' strenge Unparteilichkeit.

Birmingham, Ala., 28. Febr. Im vergangenen Dezember wurde der Republikaner W. L. Bruce, ein ehemaliger Bürger Ohios, von Demokraten aus dem kleinen Städtchen Catherine in Wilcox County vertrieben. Zur selben Zeit wurde der farbige Postmeister aus der Stadt gejagt und das Postamt in Brand gesteckt. Gouverneur Jones setzte damals eine Belohnung auf die Ergreifung der Schuldigen aus; einige derselben wurden auch festgenommen, jedoch später wieder in Freiheit gesetzt.

Das befriedigte den Gouverneur indessen nicht, und er ließ von speziellen Großgeschworenen die Angelegenheit untersuchen. Diese haben nun Anklagen gegen vierzig Theilnehmer an dem Krawall erhoben. Das Vorgehen des Gouverneurs hat großes Aufsehen erregt.

Scheußlicher Brudermord.

Louisana, Ky., 28. Febr. Ein 16jähriger Knabe Namens Wright, wurde gestern Nacht in der Wohnung seiner Eltern in Pike County, von seinen zwei jüngeren Brüder, resp. 12 und 14 Jahre alt, erschossen. Die beiden Knaben setzten, während ihr Bruder schlief, den Lauf eines Gewehres an dessen Kopf und schossen los. Es heißt, daß ein älterer Bruder die beiden Knaben zu dem Morde überredete.

Trichinose in Iowa.

Ida Grove, Ia., 28. Febr. Mehrere Fälle von Trichinose haben sich in nächster Nachbarschaft von hier ereignet. Drei derselben haben einen tödtlichen Verlauf genommen. Weitere zehn Personen liegen an der schrecklichen Krankheit darnieder und werden nicht mit dem Leben davonkommen. Die Krankheit trat zuerst in der Familie des Farmers Chris. Wemberg auf.

Feuer in St. Louis.

St. Louis, Mo., 28. Februar. Das ehemals von der „Fathman Milling & Plaining Co." benutzte Gebäude an der Main Str. brannte heute Morgen bis auf den Grund nieder. Der Gesammtverlust beträgt etwa $10,000. Das Gebäude war vor Kurzem an die Chicago, Burlington & Quincy-Bahn verkauft worden.

Mit Mann und Maus gesunken.

Savannah, Ga., 28. Febr. Ein unbekannter Schooner, muthmaßlich der „Robert McCaroll" von Charleston scheiterte Donnerstag in der Nähe von Tybee und sank. Man glaubt, daß die gesammte Mannschaft ihren Tod in den Wellen fand.

Der Kaufpreis $17,000,000.

Aspen, Col., 28. Febr. Der in Aussicht stehende Verkauf sämmtlicher Bergwerke im unteren Theile des Aspen-Gebirges an ein englisches Syndikat wird wahrscheinlich in ein paar Tagen abgeschlossen werden. Der Preis, welcher für dieses riesige Bergwerkgebiet bezahlt werden wird, soll etwa $17,000,000 betragen.

Grimme Kälte in Duluth.

Duluth, Minn., 28. Febr. Seit acht Uhr gestern Morgen ist das Thermometer um 30 Grad gefallen, und gegenwärtig herrscht hier das kälteste Wetter des diesjährigen Winters.

Angekommene Dampfer.

New York: „Pennland" von Antwerpen.

Stettin: „Thingvalla" von New York.

Wetterbericht.

Washington, D. C., 28. Febr. Für Illinois: Kälter, schönes Wetter, nördliche Winde; kalte Woge im südlichen Illinois.

Wahrscheinlich in den Flammen umgekommen.

Charleston, S. C., 28. Febr. Belton O'Neal Townsend, ein 30jähriger Advokat und Dichter von Florence, S. C., ist wahrscheinlich in seiner gestern Nacht niedergebrannten Wohnung um's Leben gekommen. Das Feuer brach in seinem Wohnhause etwa um 10 Uhr Abends aus, wurde aber erst bemerkt, als es bereits weit vorgeschritten war. Nachbarn, welche zur Rettung des Gebäudes herbeieilten, fanden jede Thür desselben, mit Ausnahme der von Townsend eigenem Zimmer, in welchem das Feuer ausbrach, verschlossen. Townsend wurde etwa um 6 Uhr betrunken auf der Veranda des Hauses gesehen. Seine Gattin und Kinder hatten ihn seit einigen Tagen verlassen. Seine Gedichte, welche vor einigen Jahren veröffentlicht wurden, fanden bei Longfellow und Holmes warme Anerkennung.

Ausland.

Kaiser Wilhelm über die Vorgänge in Paris schlechter Laune.

Graf Münster der Sündenbock.

Berlin, 28. Febr. Der Kaiser ist fest entschlossen, die Haltung Deutschlands Frankreich gegenüber gänzlich zu ändern. Von nun ab wird kein Versöhnungsversuch mehr gemacht werden, und obwohl kein Grund zu Feindseligkeiten vorhanden ist, werden die Beziehungen reservirt und streng formell sein. Die in Aussicht genommene Milderung der Paßvorschriften in Elsaß-Lothringen ist bereits widerrufen worden, und die französischen Besucher der Reichslande werden sich fortan dieselbe Spionage gefallen lassen müssen, der sie bisher ausgesetzt waren. Die Kommandanten der Grenzfestungen haben den Befehl erhalten, ihre Wachsamkeit zu verschärfen und alle verdächtigen Fremden, besonders solche, welche mit photographischen Apparaten in der Nachbarschaft der Festungen angetroffen werden, zu verhaften.

Kaiser Wilhelm schreibt den größten Theil der Schuld an dem mißlungenen Besuch der Kaiserin Friedrich in Paris dem deutschen Botschafter daselbst, Grafen Münster, zu. Er fühlt diesen Mißerfolg um so mehr, da er ganz persönliches Interesse an dem Gelingen des Unternehmens hatte und das Ergebniß desselben die erste Zurechtweisung ist, welche er seit seiner Thronbesteigung erhalten hat. Aus diesem Grunde, so heißt es, wird Kaiser Wilhelm den Grafen Münster zurückberufen und an seine Stelle einen Mann setzen, welcher die deutsche Würde zu wahren und die kaiserlichen Wünsche zufriedenstellend auszuführen, besser befähigt ist.

Graf Münster war als Gesandter in Paris die Wahl Bismarcks, und der Kaiser hat ihm niemals volles Vertrauen geschenkt. Man glaubt, daß entweder Prinz Reuß, der gegenwärtige Gesandte in Wien, oder Graf Waldersee nach Paris gesandt werden wird. Waldersee geht dem kaiserlichen Dienste verloren, im Falle er nicht irgend einen Posten erhält, welcher der Gräfin die Gelegenheit giebt, in der Gesellschaft eine Rolle zu spielen, namentlich da Letztere bereits angedeutet hat, daß ihr Gemahl binnen Kurzem aus der Armee ausscheiden werde.

Caprivis Befehl erregt einen Sturm des Unwillens in Paris.

„La Grande Nation" beleidigt und entrüstet.

Paris, 28. Febr. Kanzler v. Caprivis Befehl, die Paßvorschriften an der französischen Grenze zu verschärfen, hat einen Sturm der Entrüstung und des Unwillens in der Pariser Presse angefacht. In den verschiedenen Zeitungen erscheinen bittere Artikel, welche den Kaiser beschuldigen, Feindseligkeiten heraufzubeschwören. Es heißt, daß General Boulanger ein deutschfeindliches Manifest vorbereitet. Der General und seine Gefährten stehen von Brüssel aus mittelst Telephon in regem Verkehr mit den Boulangisten in Paris.

Der Besuch der Kaiserin Friedrich, so erklären die aufgeregten Pariser, sei nur darauf berechnet gewesen, den schlummernden Haß zwischen beiden Ländern auf's Neue anzufachen, und der Befehl Caprivis mag die verderblichsten Folgen haben. Die städtische Presse ist einstimmig darin, daß jener Befehl dazu angethan ist, zu offenen Feindseligkeiten zwischen Frankreich und Deutschland zu führen. Die Cafes sind mit entrüsteten Franzosen gefüllt, welche für den Augenblick alles Andere vergessen zu haben scheinen, als ihren Haß gegen Deutschland.

Nachrichten aus China.

San Francisco, 28. Februar. Der Dampfer „Belgic" traf heute Morgen aus Hongkong und Yokahoma hier ein. Der „Mercury", eine Zeitung in Shangai, meldet, daß das Betragen des Vizekönigs Chang Chi Fung mit Bezug auf den in Aussicht stehenden Besuch des Zarewitsch die Regierung in arge Verlegenheit versetzt hat, und daß die Vizekönige von Tiensin, Nanking und Wuching den gemessenen Befehl erhalten haben, den Besucher bei seiner Ankunft mit allen, seinem Range gebührenden Ehren zu empfangen.

Am 21. Jan. wurde der Versuch gemacht, den der „China Navigation Company" gehörigen Dampfer „Pekin" in Shanghai in Brand zu stecken, und man glaubt nun, daß der Brand des Dampfers „Shanghai", bei welchem 200 Personen um's Leben kamen, gleichfalls das Werk von Brandstiftern war.

Rußland nimmt Partei für Frankreich.

Zar Alexander billigt Caprivis Vorgehen durchaus nicht.

St. Petersburg, 28. Febr. Die russische Presse billigt die Haltung der französischen Künstler der Berliner Ausstellung gegenüber vollständig und bezeichnet den erzürnten Ton der deutschen Presse als äußerst tadelnswerth. Es heißt, daß der Zar die Ansicht ausgesprochen hat, daß des Kanzlers Caprivi Befehl mit Bezug auf die Paßvorschriften in Elsaß-Lothringen Anlaß zu bedenklichen Verwickelungen wenn nicht Schlimmeren geben muß.

Sollen für Katholiken stimmen.

Wien, 28. Febr. Die österreichischen Bischöfe haben besondere Gebete während der Messen in den Kirchen für ein gutes Resultat der bevorstehenden Wahlen angeordnet, und weisen die Angehörigen ihrer Kirche an, für Katholiken zu stimmen. Sie bezeichnen die Agitation der Sozialisten unter den arbeitenden Klassen als die Quelle der sich mehr und mehr verbreitenden Unzufriedenheit und des Klassenhasses, welche, wie die Bischöfe sagen, in Verbindung mit gegenseitigem Mißtrauen und dem Verschwinden brüderlicher Liebe die hervorragenden Eigenthümlichkeiten der arbeitenden Klasse geworden sind.

Tagesereignisse.

— Kaiserin Friedrich ist gestern Abend in London eingetroffen.

— In Berlin kreist das Gerücht, daß Graf Waldersee an Stelle des Grafen Münster zum Gesandten in Paris ernannt werden wird.

— Der jüngste Sohn Kaiser Wilhelms, Joachim Joseph Humbert, ist bedenklich krank.

— Kanzler von Caprivi hat den Fürsten von Hohenlohe, den Statthalter von Elsaß-Lothringen, angewiesen, den Plan, die Paßvorschriften zu mildern, fallen zu lassen und den französischen Bewohnern, welche die Märkte im oberen Elsaß besuchen wollen, keinerlei Erleichterungen zu gestatten. Es ist dies die Antwort Kaiser Wilhelms auf die kürzlichen Vorgänge in Paris.

— Das rumänische Ministerium ist in Folge von Meinungsverschiedenheiten unter seinen Mitgliedern zurückgetreten.

— Im Reichstage sprach gestern Reichskanzler von Caprivi über die sozialistische Agitation im deutschen Heere und wies darauf hin, wie nöthig es sei, solche Unteroffiziere zu haben, die diesen inneren Feind des Reiches wirksam bekämpfen können.

— Bei Menton in Frankreich steht der Peiavaca-Tannenwald in Flammen. Bei dem Versuche, des Feuers Herr zu werden, erstickten zwei Soldaten und ein Unteroffizier eines Bataillons Alpenjäger im Rauche.

— Im Hafen von San Felipe in Mexico hat ein furchtbarer Sturm gewüthet, welchem 14 Fahrzeuge, eine Anzahl Häuser sowie mehrere Menschenleben und Vieh zum Opfer gefallen sind.

— Königin Liliuokalani von Hawaii hat das Ministerium des Königreiches aufgefordert, zu resigniren. Da die Minister sich weigerten, ihrem Befehle nachzukommen, hat die Königin das Obergericht ersucht, die Minister zum Rücktritt zu zwingen.

— Präsident Harrison hat den bei der Novemberwahl geschlagenen Bundessenator Blair von New Hampshire zum Gesandten in China ernannt. Der Senat hat die Ernennung bereits bestätigt.

— Der Ex-Staatsschatzmeister von Arkansas, Woodruff, welcher $63,000 unterschlagen, ist gestern in Little Rock, Ark., verhaftet worden.

Hilfs-Countyagent Hellers Entlassung.

Die auf heute Vormittag um 10 Uhr angesetzte Sitzung des Countyraths-Ausschusses, welcher die Amtsführung des von dem politischen Renegaten Fleming und dessen Genossen so schändlich angefeindeten County-Agenten Foley untersuchen sollte, konnte erst nach zwölf Uhr Mittags eröffnet werden, da vorher kein Quorum der Mitglieder zusammen kam.

Die Verhandlungen wurden damit eröffnet, daß Herr Foley betreffs der Entlassung des tüchtigen Hilfs-Agenten Heller ausgefragt wurde, worauf derselbe antwortete, es sei ihm gesagt worden, er werde sich in Ungelegenheiten bringen, falls er Heller nicht entlasse. „Boß" Fleming hatte sich bekanntlich Hellers Posten für eine seiner Creaturen ausgesucht.

Hamer's Prozeß verschoben.

Joseph Hamer, der bekanntlich auf seine Gattin Rosa und seine Schwiegermutter Mary Hosmer geschossen und beide verwundet hatte, stand heute vor Richter Doyle. Die beiden Frauen befinden sich noch im County-Hospitale und ein von dem Anstaltsarzte, Dr. Pieper, eingereichtes Attest constatirt, daß Frau Hamer vorläufig noch nicht außer Lebensgefahr, Frau Hosmer sich dagegen auf dem Wege der Besserung befindet. Die Verhandlung wurde daher verschoben und Bürgschaft nicht zugelassen. Hamer ließ darauf seinen Prozeß zu Richter Woodman verlegen.

Schlecht belohnte Liebe.

Der Barbier C. Dettmer, von No. 284 Clybourn Ave., ließ die Wittwe Wilhelmine Vorwerk, von 217 O. North Ave., verhaften und dem Richter Kersten vorführen, weil dieselbe ihn angeblich mit dem Tode bedroht haben soll. Frau Vorwerk erklärte dem Gerichtshofe, sie habe dem Kläger, in der Annahme, daß er sie heirathen wolle, $200 geliehen. Nachdem er sich jetzt mit einem anderen Mädchen verlobt habe, sei sie nur deshalb in sein Geschäftslokal gegangen, um ihr Geld zurückzufordern.

Der Fall wurde heute Vormittag zur Verhandlung aufgerufen, aber bis zum Montag Nachmittag vertagt, da Frau Vorwerk ihrerseits einen Haftbefehl gegen den Dettmer ausfertigen ließ. Beide Klagen werden zu gleicher Zeit erledigt werden.

Gestrandete Ehen.

Frau Jennie Stock von Wellington Ave., Lake View, wurde heute durch Richter Tuley von ihrem Gatten Isidor geschieden, weil er sie nachweislich schlecht behandelte und ihr nicht die nöthigen Mittel zum Lebensunterhalte gewährte.

Richter Tuley löste heute ferner die Ehefesseln, welche Frau Lena Bender drücken. Diese ließ sich am 16. Juni v. J. von ihrem Jacob, welchen sie damals netto 8 Tage lang kannte, als ehelich Gemahl heimführen, um schon am anderen Tage zu merken, daß ihr Gatte ein Tagedieb und nicht im Stande sei, sie zu ernähren. Sie hat nie einen gemeinschaftlichen Haushalt mit ihm geführt.

Auch ein Diebstahl.

Am Freitag voriger Woche entgleiste in der Nähe der Rockwell und Kinzie Str. ein mit Kohlen beladener Eisenbahnwagen. Durch den ermunternden Zuruf mehrerer Bahnbeamten wurden verschiedene Leute, darunter Peter Stickler, John Wortman, Walter Zisler, Wm. Braun, Jakob Zisler und Katie McCauliff veranlaßt, die den Bahnverkehr hemmenden Kohlen nach Hause zu tragen. Heute ließ jedoch die Eisenbahn-Gesellschaft die Genannten dem Richter Eberhardt unter der Anklage des Diebstahls vorführen und am 3. März wird die Verhandlung gegen dieselben beginnen.

Kurz und Neu.

* Die 98 Angestellten des hiesigen Zollamtes haben heute ihren monatlichen Zahltag. Ungefähr $10,000 kommen zur Auszahlung.

* Annie Jackson, deren Verhaftung wir anderer Stelle melden, wurde heute von Richter Prindiville unter $100 Strafe dem „Hause zum guten Hirten" überwiesen.

* Richter Doyle überwies gestern den Barney Stemper den Großgeschworenen, weil er am Dienstag bei Jos. Prehler, 10 Gurley Str., einen Einbruchsversuch gemacht hatte.

* Die Direktoren der „Mt. Carmel Aeronautic Navigation Co." halten heute im Grand Pacific Hotel eine Versammlung ab, in welcher der Bau einer Fabrik berathen werden soll.

* Der „Cleveland Frauen-Verein" veranstaltet heute Abend in Baer's Halle, an der Milwaukee- und Chicago Ave., seinen vierten großen Maskenball. Es sind umfangreiche Vorbereitungen getroffen worden, um den Besuchern einen genußreichen Abend zu bereiten.

* Bibliothekar Hild hat heute Vormittag von Paris aus eine künstlerisch ausgeführte Medaille als Anerkennung der von der hiesigen städtischen Bibliothek gelegentlich der jüngsten Pariser Weltausstellung eingeschickten Ausstellungs-Objekte erhalten.

* Die „Münchener" passirten gestern auf ihrer Gastspielreise nach Milwaukee unsere Stadt und wurden von vielen ihrer hiesigen Freunde herzlich begrüßt. Am 15. März werden die Künstler hier ein nochmaliges 14tägiges Gastspiel eröffnen.

* Der berüchtigten Dirne und Diebin Nora Keating, von 47 Hubbard Court, wurden gestern Abend von einem unbekannten Collegen die kostbaren Diamant-Ohrringe, von den Ohren weg gestohlen.

* Der Verlierer des Rawdon R. Gifford'schen Testaments, eine Neffe des Testators, David J. Gifford, aus Delaware, Wis., hat sich heute gemeldet, um das Dokument, welches, wie sich unsere Leser erinnern werden, von einem Zeitungsjungen in einem Aschekasten gefunden wurde, in Empfang zu nehmen. Die Erbschaft ist bereits vor fünf Jahren unter die Verwandten vertheilt worden.

* Der farbige Strolch James Ford, der seine gleichfalls übelberüchtigte Frau in der 4. Ave. vermesserte, wurde gestern Abend in der Nähe des Viadukts der 12. Str. verhaftet. Sein Verhör wegen Mordversuchs wird am 5. März stattfinden. Er steht bis dahin unter $500 Bürgschaft.

* Obgleich in dem Richterkollegium, welches gestern die an anderer Stelle erwähnten Empfehlungen von Friedensrichtern an den Gouverneur machte, sich mehrere Deutsche befinden, wurde das deutsche Element bei der Auswahl von Candidaten für das Friedensrichter-Amt nur schlecht bedacht. Von den neunzehn Empfohlenen sind zwei Deutsche, zwei Schweden und sieben Eirische.

Ueberfahren.

Mehrere Personen getödtet oder verletzt.

Der Schuhmacher Gustav Dahlen von 403 W. Lake Str. wurde gestern Abend von einem Zuge der Pan Handle Bahn an der Elisabeth Str. überfahren, wobei dem Unglücklichen beide Beine abgeschnitten wurden. Dahlen ist im County Hospital heute bereits verstorben.

Eine Lokomotive der Northwestern Bahn überfuhr gestern Abend an der Ecke der Desplaines und Ohio Str. einen unbekannten Mann und tödtete ihn augenblicklich. Die Leiche wurde nach Klaner's Morgue geschafft. Der Verunglückte war etwa 32 Jahre alt, hatte dunkles Haar und Schnurrbart und zwei Anzüge über einander an.

Henry Keller und Georg Duschien, zwei Metzger, die beide in South Maywood wohnen, fuhren gestern auf einem mit zwei Pferden bespannten Wagen an der Pine Ave. in westlicher Richtung nach Austin. An der Kreuzung der Geleise der Northwestern Bahn wurde ihr Wagen von einem Zuge der genannten Bahn erfaßt und vollständig zertrümmert, während beide Männer unsanft auf das Pflaster geschleudert wurden. Knochen wurden keine gebrochen, doch befürchtet man, daß die Verunglückten innere Verletzungen davon getragen haben. Die Pferde entkamen unversehrt. Duschien wurde nach dem Hause seines Bruders in Austin und Keller nach seiner Wohnung in Sr Maywood geschafft.

Der bekannte Contraktor A. R. Nelson wollte gestern Nacht um halb 12 Uhr in seinem Buggy an der 63. Str. die Geleise der Lake Shore-Bahn passiren, ließ jedoch nicht die nöthige Vorsicht walten und fuhr direct vor einen daherbrausenden Passagierzug, der sein Buggy zertrümmerte, sein Pferd tödtete, ihn aber glücklicher Weise weit zur Seite schleuderte. Bewußtlos wurde Nelson aufhoben und nach seiner Wohnung, dem Julian Hotel, an der Ecke der 63. Str. und Stewart Ave., gebracht. Er hat außer Quetschungen und leichten Verletzungen keinen Schaden davongetragen.

Von schwerer Anklage freigesprochen.

Mary Hanley „durch Zufall" um ihr Leben gekommen.

Die Coroners-Geschworenen in dem Falle des Thomas Hanley, der seine Schwester Mary Ann Hanley am Mittwoch Abend in ihrem Heim, 112 Elburn Ave., erstach, sprachen den Angeschuldigten frei und erkannten auf „Tod durch Zufall". Die Hauptzeugin, die Schwester der Todten, Hannah Hanley, sagte aus, daß Mary dem Thomas ein Messer hätte aus der Hand winden wollen, was ihr auch gelungen sei. Durch Zufall sei Mary dann zu Boden gefallen, wobei das Messer ihr in den Körper drang. Dr. Henkel, der die Verwundete behandelt hat, bezeugte, daß dieselbe wiederholt versichert habe, ihr Bruder hätte sie nicht zu tödten beabsichtigt.

Raubanfall im Straßenbahnwagen

Zwei verwegene Hallunken sprangen gestern Abend gegen 10 Uhr in der Nähe des Viaducts des alten Polk Str.-Bahnhof auf einen Straßenbahnwagen der 12. Str. und überfielen den auf der hinteren Platform stehenden Conducteur James Reilley, um ihn seiner Tageseinnahme zu berauben. In der Rauferei fielen alle drei auf den Fahrdamm, wo es Reilley gelang, sich von seinen Angreifern zu befreien. Der Kutscher der Car, der den Hilferuf seines Genossen gehört hatte, kam diesem zu Hilfe, worauf die Räuber das Weite suchten. Detectiv Greenbalgh, der gerade des Weges kam, verfolgte die Strolche und sandte ihnen sogar mehrere Schüsse nach, doch gelang es den Dieben zwischen den vielen in der Nähe stehenden Eisenbahnwagen zu entkommen.

Lebensmüde.

James Reynolds, ein Stadtreisender der Eisenwaarenfirma Kelley, Maus & Co., jagte sich heute Morgen gegen 7 Uhr in dem Keller seiner Wohnung, 4328 Oakenwald Ave., zwei Kugeln durch den Kopf. Reynolds war seit einiger Zeit krank und man nimmt an, daß er die That in unzurechnungsfähigem Zustande begangen habe. Seine pecuniäre Lage und seine Familienverhältnisse waren günstig; er war erst 48 Jahre alt und hinterläßt eine Wittwe und 2 Kinder im Alter von 10 bezw. 12 Jahren.

Wegen Mangel an Beweisen freigesprochen.

John McMemara, Chas. Thomson Ed. O. Connell, deren Verhaftung wir vorgestern meldeten, wurden heute dem Richter La Buy unter der Anklage den mit Butter und Eiern beladenen Wagen des Herrn A. W. Popp, von 424 Diversey Str. gestohlen zu haben vorgeführt. Die Angeklagten ließen sich ihren Fall nach Richter White verlegen, der dieselben wegen Mangels an Beweisen freisprach.

War unzurechnungsfähig.

Die Coroners-Geschworenen sagen in ihrem heute abgegebenen Wahrspruch in dem Falle des Geo. Bachmann, der sich, wie berichtet, gestern im Hause 186 Clybourn Pl. erhängte, daß derselbe zur Zeit der That unzurechnungsfähig gewesen sei.

Unter den Augen der Polizei.

Frecher Raub in der Desplaines Str.

Ein freches Räuberstückchen wurde gestern Abend in nächster Nähe der Desplaines Str.-Polizeistation und unter den Augen zweier Polizisten ausgeführt.

Der Wagen der Droguen-Großhandlung von Lord, Owen & Co. fuhr gestern Abend gegen 7 Uhr bei der Hyland'schen Apotheke, Ecke Desplaines und Madison Str., vor, und James Thomas, der Kutscher, begab sich mit den für Hyland bestimmten Waaren in dessen Laden. Kaum war er eingetreten, als zwei Männer auf einem leichten Wagen dahergefahren kamen, bei der Apotheke anhielten und die Ueberführung der auf dem Wagen von Lord, Owen & Co. befindlichen Waaren auf ihr eigenes Gefährt begannen. Die Straßen waren sehr belebt und an der Ecke standen zwei Polizisten, die aber, da die Kerle so systematisch arbeiteten und alles sorgfältig verpackten, keinen Verdacht schöpften. Nach zehn Minuten kam der Kutscher wieder aus der Apotheke heraus, sah die Bescheerung und stürzte sofort auf das Pferd der Räuber zu, um dasselbe zu halten. Leider waren die Spitzbuben noch schneller, als er, denn sie hatten bereits die Zügel ergriffen und jagten im sausensten Galopp davon. Der Bestohlene verfolgte die Räuber eine Strecke weit, verlor sie aber bald aus den Augen. Die Polizei, der die Sache gemeldet ist, hat noch keine Spur von den Räubern. Der Werth der gestohlenen Waaren wird auf $150 angegeben.

Selbstmord einer Greisin.

Im verflossenen August erschien in dem von barmherzigen Schwestern geleiteten Armenhause an Throop und W. Harrison Str. die 80jährige Frau Mary Hastings und bat um Aufnahme, welche ihr jedoch verweigert werden mußte, weil sie, ihrer eigenen Angabe nach, eine wohlhabende in der Jefferson Str. wohnhafte Tochter besaß. Die Greisin ging fort, kehrte jedoch bald, da sie im Hause ihres Kindes keine Aufnahme fand, zu der Anstalt zurück und die weichherzigen Schwestern nahmen sie bei sich auf, obgleich sie über ihre und ihrer Tochter Verhältnisse keine Angaben machen wollte. Jedenfalls hat die arme Frau großen Kummer erlebt und schwere seelische Leiden wirkten drückend auf ihren Geist und Verstand. In einem Schwermuthsanfalle griff sie am Montag Abend zu einer Scheere und brachte sich eine schwere Schnittwunde am Halse bei, welche am Donnerstag im County-Hospital, wohin man sie geschafft hatte, ihren Tod herbeiführte. So dunkel wie die Existenz, war der Tod der Greisin und geradezu mysteriös klingt es, daß die barmherzigen Schwestern wie auch die Beamten des County-Hospitals den Selbstmord der Polizei verschwiegen haben. Diese erfuhr den Vorgang erst durch den Coroner.

Hathaways Prozeß.

Die heute fortgesetzte Verhandlung gegen den des Mordes angeklagten Hathaway lieferte nichts Neues zu Tage, höchstens wäre der Umstand bemerkenswerth, daß der Droschkenkutscher Henry Russel, einer der Hauptzeugen der Vertheidigung, durch die Art und Weise, wie er im Kreuzverhör seine Antworten abgab, das Vertrauen zu seiner Glaubwürdigkeit mächtig erschütterte. Auch waren seine Aussagen nicht stets im Einklang mit den der beiden anderen Zeugen, welche sich gestern um die Entlastung Hathaway's bemüht hatten.

Eine berechtigte Weigerung.

Die Firma Schlesinger & Mayer entließ gestern 7 Nätherinnen, weil dieselben sich weigerten, das an der Dearborn Str. gelegene Bordell der Lizzie Allen zu betreten, um daselbst die kostbaren, von der Firma gekauften Teppiche zu legen. Die Arbeit war übrigens bereits zur Hälfte, und zwar zur erklärten vollsten Zufriedenheit der Bordellwirthin, von Männern gethan worden. Es ist somit mindestens eigenthümlich, daß man unbescholtenen und, wie der Vorgang zeigt, durchaus braven Mädchen Arbeit in einem solchen Hause zumuthen durfte.

Will nicht heirathen.

Annie Nelson, ein Dienstmädchen im Kosthause No. 142 Chicago Ave., ließ gestern ihren Geliebten, den Schweden Victor Jansen verhaften und dem Richter Boggs vorführen, weil er sie nicht heirathen will, obgleich ihrer Ansicht nach die allerhöchste Zeit dazu gekommen ist. Jansen erklärte zu seiner Vertheidigung, daß Annie, trotz ihrer 19 Jahre, schon ein ganz miserables Renommee besitze, wurde aber nichts desto weniger unter $1000 Bürgschaft dem Criminalgerichte überwiesen.

Eine schöne Feier.

Das Emil Höchster'sche Ehepaar feierte gestern Nachmittag unter großartiger Betheiligung seiner zahlreichen Freunde in der Nordseite-Turnhalle das Fest der silbernen Hochzeit. Herzliche Ansprachen und stimmungsvolle Gesänge gaben der Feier einen weihevollen Charakter, und zahlreiche Geschenke gaben Zeugniß von der Liebe und Achtung, deren sich das Jubelpaar erfreut.

Zwei muthige Frauen.

John Wilsons verunglückter Einbruchsversuch.

John Wilson, ein junger, aber der Polizei bereits nur zu wohl bekannter Mann, wurde heute Vormittag vom Richter Kersten, nachdem er auf ein Vorverhör verzichtet, unter $1200 Bürgschaft an das Criminalgericht verwiesen. Wilson war, während Herr und Frau Mize von No. 44 Ost Chicago Ave. sich in Gemeinschaft mit einer bei ihnen zu Besuch weilenden jungen Dame, um Einkäufe zu machen, auf der Südseite befanden, mit einem unbekannten Kumpan zusammen in diebischer Absicht in die Wohnung derselben eingedrungen.

Da die Familie indessen früher zurückkehrte, als erwartet, so wurden die Diebe, während Herr Mize sein Pferd ausspannte, von den Frauen überrascht, welche, nachdem der Unbekannte ihnen entwischt war, den Wilson auf die Straße verfolgten und ihn, trotzdem derselbe um sich schlug und stieß wie ein Rasender, festhielten bis ein Polizist ihnen zu Hilfe kam und den Verbrecher abführte. Frau Mize, eine kleine zierliche junge Dame trug in dem Gefecht mehrere tüchtige Beulen davon.

Verlor ein Auge.

Der No. 897 Racine Ave. wohnhafte 24jährige Däne George Egelkraut mußte in bedenklichem Zustande in die an Ecke von Adams und Peoria Str. gelegene Augenklinik geschafft werden. Egelkraut wollte in der Deering'schen Erntemaschinen-Fabrik einen großen Nagel einschlagen, traf denselben aber so unglücklich, daß derselbe zurückflog und ihn so unglücklich in das rechte Auge traf, daß die Sehkraft desselben zerstört wurde. Der Verwundete ist ein Bruder des allgemein beliebten Stationssergeanten Egelkraut von der Sheffield Ave.-Station.

Am Hochzeitstage untreu geworden.

Eine romantische Heirathsgeschichte wurde heute von James Parkinson dem Richter Hawes erzählt. Am 4. September 1887 ließ James sich mit seiner Mamie in der St. Mary-Kirche trauen und begab sich dann mit seiner jungen Frau nach ihrer neuen Wohnung, wohin eine fröhliche Gesellschaft geladen war.

Während alle sich den Freuden der Tafel und des Tanzes hingaben, stand der frühere Anbeter der jungen Frau draußen und wartete auf eine Gelegenheit, die Angebetete zu sehen. Gegen Morgen gelang es ihm, und er wußte die Frau zu überreden, mit ihm zu gehen.

Wohin sich die Beiden wandten, ist nicht bekannt, jedenfalls erschien nach kurzer Zeit Frau Parkinson wieder im Hause ihrer Mutter und hat seit der Zeit es entschieden abgelehnt, mit ihrem angetrauten Gatten in Verkehr zu treten. James verlangte Scheidung und Richter Hawes bewilligte ihm dieselbe heute Vormittag.

Ein Weiberprügler in Haft.

George Doran mißhandelte gestern Abend, an der Ecke der Madison und Desplaines Str., in schändlicher Weise seine hübsche junge Frau, weil sie sich mit dem Heimkommen zum Abendessen etwas verspätet hatte. Der Polizist Tracy, der der aus vielen Wunden blutenden Frau zu Hilfe eilte, wurde von dem Wüthenden ebenfalls mißhandelt und nur durch die Ankunft des Detectivs Maxwell wurde es ermöglicht, Doran zu bändigen. Mann und Frau fanden beide in der Station an der Desplaines Str. Unterkunft.

Bestrafte Unverschämtheit.

Der etwa 22 Jahre alte Max Martin faßte am Donnerstag Abend gegen 7 Uhr, das von der Arbeit heimkehrende Frl. Annie Brosman unfern ihrer Wohnung an Rumsey Str. beim Arm, und bot ihr seine Begleitung an. Als das Mädchen dieselbe ablehnte, schob er sie unsanft gegen eine Einzäunung, wofür sich Annie durch ein wohl applicirte Ohrfeige rächte. Martin war so ungalant, Gleiches mit Gleichem zu vergelten, und die Folge war seine Verhaftung.

Richter La Buy von dem Polizeigericht der W. Chicago Ave., strafte heute den Angeklagten um $50 und die Kosten.

* Frau Mary M. Wingate von 671 Fulton Str., wurde gestern im Irrengerichte für geisteskrank erklärt und der Anstalt in Kankakee überwiesen. Die Unglückliche leidet an Verfolgungswahnsinn und an der fixen Idee, mit ihrem ganzen Hause und Haushalt metallisirt zu sein.

* Vicepräsident Thomas von der Western Indiana-, und E. T. Jeffery, ein früherer Direktor der Illinois Central-Bahn sind in Verbindung mit einer Reihe sonstiger Interessenten mit der Organisation eines Consortiums beschäftigt, welches den Bahnbetrieb nach dem Jackson Park während der Dauer der Weltausstellung übernehmen will. Man beabsichtigt diese Bahn an die Gürtelbahn anzuschließen.

* Gestern Abend bestiegen 4 Diebe einen Kabelzug der Wabash Ave. und versuchten einem Passagier die Börse zu rauben. Conducteur Applegate, dem die Kerle von einem früheren gleichartigen Vorfalle her bekannt waren, versuchte einen der Spitzbuben festzuhalten, derselbe wurde indeß von seinen Spießgesellen befreit und die Bande entfloh.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498.

Preis jede Nummer .... 1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage .... 2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich .... 6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei $5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Die Politiker und die Stadtverwaltung.

Für die bevorstehenden Stadtwahlen wird schon jetzt von beiden Parteien das Tamtam lebhaft gerührt, und über dem betäubenden Lärm können die Bürger kaum zur Besinnung kommen. Es ist aber von der höchsten Wichtigkeit, daß die Stimmgeber recht reiflich über das nachdenken, was sie thun sollten. Wie Einem nach dem alten Sprichwort das Hemd näher ist, als der Rock, so sind auch die städtischen Wahlen für die Bürger und Steuerzahler wichtiger, als die Staats- und Nationalwahlen. Die städtische Verwaltung greift viel tiefer in das Leben des Einzelnen ein, als die Staats- oder Bundesregierung. Sie hat für die persönliche Sicherheit zu sorgen, die Straßen zu beaufsichtigen, zu reinigen und zu beleuchten, die Volksschulen zu überwachen, einen genügenden Schutz gegen Feuersgefahr zu beschaffen, der Gesundheitspflege Aufmerksamkeit zu widmen und die öffentlichen Wohlthätigkeitsanstalten zu verwalten. Ob sie allen diesen Aufgaben gerecht wird, oder nicht, ist für jeden einzelnen Bewohner der Stadt von der höchsten Bedeutung. Es handelt sich nicht blos um Dollars und Cents, sondern um das allgemeine Wohlbefinden der Bevölkerung und das geschäftliche Gedeihen der Stadt. Chicago kann nur dann eine Weltstadt im wahren Sinne des Wortes werden, wenn es sich eine Verwaltung anschafft, welche weltstädtische Anschauungen hat und weltstädtischen Anforderungen genügen kann.

Können wir eine solche Verwaltung mit den Mitteln der Parteipolitik herbeiführen? Diese Frage wird schwerlich bejaht werden. Es begreift sich leicht, daß ein Bürgermeister, der vor der Wahl einem Haufen politischer Bummler alle möglichen Versprechungen gemacht hat, sein Amt nicht ordentlich versehen kann. Er hat Schulden gerade an diejenigen Leute abzuzahlen, welche die Stadt nur als melkende Kuh betrachten und auf Kosten der Steuerzahler faulenzen wollen. Ferner ist er verpflichtet, bei allen Anstellungen und allen Amtshandlungen das Interesse der Partei in's Auge zu fassen, der er seine Erwählung verdankt. Die Politiker verlangen von ihm, daß er die Partei stärken, d. h. möglichst viele „workers“ unterbringen soll, die sich bei den Staats- und Bundeswahlen der Partei nützlich machen können. In geringerem Grade gilt dasselbe von allen Beamten, die von einer Parteimaschine aufgestellt und gewählt worden sind. Sie dürfen nicht unabhängig sein und nur das Wohl der Gemeinde berücksichtigen, selbst wenn sie von den besten Absichten beseelt sind.

Um also zu einer guten Verwaltung zu kommen, muß die Wählerschaft sich gänzlich von den Handwerkspolitikern befreien. Sie muß selbstständig Candidaten ernennen, die keine andere Verpflichtung übernehmen, als die, im Interesse der Stadt zu wirken. Ob Jemand Schutzzöllner oder Freihändler ist, für Gold- oder für Silbergeld schwärmt, an Schiffssubsidien oder freie Schiffahrt glaubt, macht bei städtischen Wahlen offenbar nicht den geringsten Unterschied. In dem Wunsche, eine gute Polizei und Feuerwehr zu erhalten, reines und gesundes Wasser zu bekommen und die Straßen gut gepflastert und gereinigt zu haben, begegnen sich alle anständigen Bürger ohne Unterschied der Partei. Wozu muß also den Parteimaschinen die Ernennung der Candidaten überlassen, wozu müssen die Bürger immer nur vor die Wahl zwischen einem demokratischen Drahtzieher und einem republikanischen Parteiwerkzeuge gestellt werden? Wenn sie dieses unwürdigen Zustandes gründlich müde sind, so läßt sich leicht genug Abhilfe schaffen.

Die „Abendpost“ erwartet nicht, daß diese Ansichten schon bei der nächsten Wahl zum vollständigen Durchbruch kommen werden, obwohl sie von allen denkenden Bürgern getheilt werden. Es kann aber niemals besser werden, wenn nicht wenigstens ein Anlauf zur Reform genommen wird. Auch wenn ein unabhängiges Bürgerticket nicht beim ersten Versuche erwählt werden kann, so ist das kein Grund, um die Hände in den Schooß zu legen, oder die Flinte in's Korn zu werfen. Die deutschen Bürger besonders, die sich von jeher nicht unter das Parteijoch beugen wollten, sollten durch die That beweisen, daß sie Verständniß für die Bedürfnisse der Stadt besitzen. Mögen sie mit der Gründung unabhängiger Wardclubs vorangehen und auf diese Art eine Organisation schaffen, die etwas leisten kann!

Wenn zum Erfolge der Blaineschen Gegenseitigkeits-Politik wirklich „subventionirte“ Schiffe nothwendig sind, so wird diese Politik vorläufig keine Früchte tragen. Trotz aller Anstrengungen der republikanischen Führer hat sich nämlich das Abgeordnetenhaus gestern geweigert, die Bill anzunehmen, welche zur Unterstützung amerikanischer Dampferlinien wahrhaft großartige Summen auswarf. Mit Mühe und Noth gelang es, um 12 Uhr Nachts eine andere Bill vor das Haus zu bringen, welche den General-Postmeister ermächtigt, Contracte von fünf- bis zehnjähriger Dauer mit amerikanischen Dampfer-Gesellschaften abzuschließen und für die Beförderung der Postsachen einen anständigen Preis zu bezahlen. Die betreffenden Dampfer müssen mindestens 20 Knoten Fahrgeschwindigkeit besitzen und wenigstens zur Hälfte mit amerikanischen Bürgern bemannt sein. Werden diese Bedingungen erfüllt, so mag das Postamt an amerikanische Schiffe eine Million Dollars jährlich mehr zu bezahlen haben, als es an deutsche und britische Postdampfer zu entrichten haben würde. Wäre aber die Bill durchgegangen, die von den Demokraten mit Hilfe von 15 Republikanern geschlagen wurde, so hätte nach der gelindesten Schätzung der Bund einigen Monopolisten binnen 15 Jahren mindestens 200 Millionen Dollars in den Rachen werfen müssen!

Es ist sehr bezeichnend, daß die glücklicher Weise aus dem Wege geschaffte Bill hauptsächlich von den Agenten der „Pacific Mail Company“ befürwortet wurde, die bekanntlich nur ein Anhängsel an die von Jay Gould aufgeschnappten Pacificbahnen ist. Diese Gesellschaft, — mit anderen Worten Jay Gould, — will sich gern für das Vaterland opfern und Schiffe nach Süd-Amerika schicken, wenn Onkel Sam ihr für jede Reise mehr bezahlt, als die besten transatlantischen Schnelldampfer verdienen können. Sie erbietet sich, unter der erwähnten Voraussetzung niedrige Frachtraten zu berechnen, sodaß die amerikanischen Bauern und Fabrikanten ihre Erzeugnisse wohlfeil verschicken könnten, aber sie verschweigt, daß die Ersparniß für die amerikanischen Versender höchstens 2 bis 3 Millionen Dollars betragen würde, während die Unterstützung der Schiffsgesellschaften sich auf 30 Millionen belaufen soll. Die Subsidienbill war neben der McKinley'schen Tarifbill der größte Schwindel der Session, und es ist ein wahrer Segen, daß sie abgethan worden ist.

Mit der Staatskunst, die darin besteht, erst die natürlichen Absatzgebiete für amerikanische Erzeugnisse zu verschließen und nachher mit Prämien, Subsidien und Begünstigungen aller Art die Sonderzwecke einer bevorzugten Classe auf Kosten aller Steuerzahler zu fördern, wird das amerikanische Volk sich wohl nie befreunden. Blaine mag noch so glänzende Scheingründe vorbringen, am Ende wird's ihm doch Niemand glauben, daß wir unsere besten Kunden aus dem Laden herausschmeißen und nachher die Halbwilden Süd-Amerikas mit einem Aufwande von Milliarden hineinlocken sollten.

Als Antwort auf die Flegelei des „höflichsten Volkes der Erde“ gegen die Kaiserin Friedrich veröffentlicht der „Reichsanzeiger“ bereits eine Weisung des Kanzlers Caprivi an den Statthalter von Elsaß-Lothringen, die geplante Milderung der Paßvorschriften wieder aufzugeben und den Franzosen in keiner Weise den Verkehr mit dem Reichslande zu erleichtern. Ob diese Rache gerade klug ist, muß bezweifelt werden, denn die Grenzsperre schädigt schließlich Deutschland ebenso sehr, wie Frankreich. Es war aber eine unfreundliche Kundgebung gegen Frankreich am Platze, und die ganze gebildete Welt wird der deutschen Reichsregierung recht geben, wenn letztere recht geflissentlich ihre Verachtung der Franzosen bekundet. Gesteht doch selbst die echt amerikanische Presse, die bekanntlich meist unter irischem Einflusse steht, daß die große Nation sich blamirt hat und vor einem Haufen elender Brüller zu zittern scheint. Wer in Wahrheit den europäischen Frieden bedroht, das ist jetzt wohl auch dem verbohrtesten Irisch-Amerikaner klar.

Lokalbericht.

Die Wahl der Friedensrichter.

Vorschläge des Richtercollegiums.

Die Namen der aus der gestrigen Wahl hervorgegangenen Friedensrichter sind folgende:

Für die Nordseite: Wiedergewählt: Kersten, Wheeler und Going. Neugewählt: W. G. Sullivan, Herausgeber des „Law-Directory“ und Charley H. Hoaglund.

Für die Westseite: Wiedergewählt: White, Scully, La Buy, Eberhardt und Doyle. Neugewählt: Charles C. Dixon, früher Hilfs-Commissär im Gesundheits-Amt, und Hilfs-Coroner Otto F. Severson.

Für die Südseite: Wiedergewählt: Brayton, Bradwell und Randall H. White. Neugewählt: John McCarthy, bisher Eisenbahnbeamter, Edw. Glennon, Beamter der Staatsanwaltschaft, George Foster, früher Angestellter im Schatzamt, und Rechts-Anwalt S. Everett.

Die Namen der Candidaten werden dem Gouverneur zur Bestätigung unterbreitet werden.

Städtische Notizen.

Inspektor J. C. Zimmer vom städtischen Gesundheitsamt hat gestern 85 aus Iowa hierher geschickte Kälber confiszirt. Dieselben wogen durchschnittlich nur 35 Pfund, während ein wirklich marktfähiges Kalb doch wenigstens 50 Pfund wiegen sollte.

Die Wahlcommissäre hielten am gestrigen Tage eine Versammlung ab und gelangten dabei nach längerer Discussion zu dem Schlusse, daß das Amt der Wahlrichter und Wahlclerks durchaus als ein freiwillig übernommenes angesehenes angesehen werden müsse und daß das Gesetz hier Niemanden zur Dienstleistung zwingen könne.

Der fachmännische Prüfungsausschuß berichtete gestern dem Commissär für öffentliche Arbeiten, Purdy, daß das Ergebniß der mit den neuen Rauchverzehrern in der Bridgeporter Pumpwerken angestellten Versuche, manches zu wünschen übrig gelassen.

Commissär Purdy erhielt gestern vom Kriegsministerium in Washington die Erlaubniß, den Wasserwerken der Nordseite gegenüber, behufs Versenkung eines Caissons einen temporären Pfahlbau zu errichten. Von diesem Caisson aus soll der neugeplante Wassertunnel gegraben werden.

Drohende Strikewolken.

Ein Zimmermanns-Ausstand unvermeidlich.

Auch in anderen Gewerken gährt es gewaltig.

Die „Boß Carpenters Association“ hielt gestern Abend eine Sitzung ab, in welcher den verschiedenen Carpenter-Unionen ganz offen der Krieg erklärt wurde. Die Gesellschaft will mit der alten Meister-Vereinigung gemeinsame Sache machen und erklärt, daß sie sich von allen und jeden im vorigen Jahre mit den Arbeitern getroffenen Abmachungen lossage und die Leute nur zu den Löhnen und unter den Bedingungen beschäftigen werde, welche ihr selber angemessen erscheinen. Wollten die Leute daraufhin striken, so möchten sie dies getrost thun, die Meister würden ihnen fortan auch nicht ein Jota mehr nachgeben und schon für den Schutz ihrer eigenen Arbeiter sorgen. Damit ist natürlich wiederum ein gewaltiger Strike und eine bedauerliche Lahmlegung der Bauthätigkeit in der Stadt heraufbeschworen und da die Unionen ebenfalls ihre früheren Forderungen aufrecht erhalten, so dürfte es sich sehr leicht ereignen, daß dieser Strike nicht, wie man vorher schon befürchtet, am ersten April, sondern vielleicht schon in allernächster Zeit ausbrechen dürfte. Die Zimmerleute der Südseite, welche gestern Abend ebenfalls und zwar in der schwedischen Musikhalle, an der Ecke von der Fünften Ave. und der 31. Str., eine enthusiastische Massenversammlung abhielten, zeigten in ihrem ganzen Auftreten, daß sie bis auf's Messer zu kämpfen gesonnen seien.

Außer den Zimmerleuten aber drohen auch die Lattennagler mit Strike. Dieselben haben ihren Arbeitgebern angekündigt, daß sie unfehlbar einen Ausstand in Scene setzen würden, falls vom 1. April an ihr Tagelohn nicht von $3.50 auf $4 erhöht werde. Ebenso gährt es fast in allen anderen Gewerken, fast überall werden Versammlungen abgehalten, in denen die gegenwärtige Arbeitslage discutirt wird und namentlich auch von Seiten der Cigarrenmacher erscheint ein Ausstand unvermeidlich.

Für kürzere Arbeitszeit.

Der Verein der Angestellten der Ladengeschäfte in der unteren Stadt, welcher sich bestrebt, die Eigenthümer zu einer Abkürzung der Geschäftsstunden zu veranlassen, scheint Erfolg zu haben. Die sämmtlichen Schneiderläden an der Clark Str. von der Adams Str. bis zum Fluß werden Abends 6½ Uhr schließen, mit Ausnahme des Samstag Abends. Die Inhaber der Kleidergeschäfte sind jedoch gegen den Plan, früher zu schließen, und nur die „Bell“ und der „Hub“ haben sich bereit erklärt, den Wünschen ihrer Angestellten Rechnung zu tragen.

Feste und Vergnügungen.

Theater-Maskenball.

Heute Abend findet in der Aurora-Turnhalle der von der Schaumberg-Schindler'schen Theatergesellschaft arrangirte Theater-Maskenball statt. Zahlreiche Ueberraschungen carnevalistischer Natur und hübsche Bühnenaufführungen sind vorbereitet, und darf somit auf reiches Amüsement bestimmt gerechnet werden. Die schönsten Masken werden durch werthvolle Preise ausgezeichnet werden.

Independent Improvement Club.

Der „Independent Improvement Club“ in Brighton Park hält heute Abend in Faskings Halle, Archer Ave. und Broad Str., seinen ersten Jahresball ab, der, den getroffenen Vorbereitungen nach zu schließen, glänzend auszufallen verspricht.

Freie Turnerschaft von Chicago.

In der Halle 5322—5326 S. State Str. veranstaltet heute Abend die „Freie Turnerschaft von Chicago“ für ihre Mitglieder und Freunde einen großartigen Maskenball. Das rührige und gewandte Comite hat sein Allerbestes gethan, um das Fest zu einem wirklich schönen zu machen und den Besuchern einige recht genußreiche Stunden zu bereiten.

Fritz Reuter Gilde No. 4.

In Schönhofens Halle, Ecke der Milwaukee und Ashland Ave., feiert heute Abend die Plattdeutsche Gilde Fritz Reuter No. 4 ihren ersten Maskenball, zu welchem sie alle Plattdeutschen herzlichst einladet. Das Comite hat weder Mühe noch Kosten gescheut, um den Festtheilnehmern einen wirklich genußreichen Abend zu bereiten.

Ein Trust der Schriftgießer.

Die großen Schriftgießereien des Landes haben nach Verhandlungen, die über ein Jahr lang geschwebt haben, mit $6,000,000 Kapital einen Trust gebildet. Gründer der Organisation sind Edward F. C. Young, Präsident der ersten Nationalbank von Jersey City, und der bekannte New Yorker Rechtsanwalt Charles DeHart Brower. Von Chicagoer Firmen, welche sich dem Trust angeschlossen haben, sind Marder, Luse & Co. und die Union Type Foundry zu nennen, außerdem wird der Beitritt von Barnhart Bros. & Spindler erwartet.

„Abendpost,“ tägliche Auflage über 32,000.

Die Liliputaner.

Morgen Abend findet im Columbia-Theater die erste Vorstellung der berühmten Zwergschauspieler-Gesellschaft „der Liliputaner“ statt. Zur Aufführung gelangt das großartige Ausstattungsstück von Robert Breitenbach „Der Zauberlehrling“, in 4 Akten und 9 Bildern, Musik von Carl Josef. Das Auftreten der berühmten Zwerge und ihrer aus über 200 Mitgliedern bestehenden Gesellschaft ist überall mit dem größten Enthusiasmus begrüßt worden und wird voraussichtlich auch von den Chicagoer Theaterfreunden gehörig gewürdigt werden.

Die Weltausstellung.

Die Baupläne und Vorschläge gutgeheißen.

$32,000,000 stehen bereits zur Verfügung.

Das lokale Weltausstellungs-Direktorium sowohl als auch die nationale Controlbehörde und der Bau- und Platzausschuß haben am gestrigen Tage die ihnen vom Constructions-Chef Burnham vorgelegten Pläne endgiltig gutgeheißen und da die Erdarbeiten im Jackson Park auch bereits vortrefflich in Angriff genommen wurden, so kann denn zum Frühling endlich mit dem wirklichen Bau der Ausstellungs-Gebäude begonnen werden. Selbstverständlich ist es aber auch die höchste Zeit dazu, denn, da die Bauten bis zum 12. Oktober 1892 vollendet sein sollen, so stehen nur noch achtzehn volle Monate zur Verfügung. Uebrigens sei hier noch erwähnt, daß die Controlbehörde voller weiser Vorsicht bei ihrer Gutheißung der Pläne die Bedingung stellte, daß auch alle etwaigen späteren Abänderungen ihr zur Begutachtung vorgelegt werden müssen.

Was die Kunsthalle anbetrifft, welche ursprünglich nach der Lake Front verlegt werden sollte und welche bisher doch auf allen Weltausstellungen der Mittelpunkt des Interesses zu bilden pflegte, so hat man von derselben, seit der Aufgabe des Seeufer-Parks, aus nicht eine Silbe wieder vernommen. Dafür soll bei der '93'ger Ausstellung das Verwaltungsgebäude die Hauptsehenswürdigkeit und zugleich auch den eigentlichen Mittelpunkt des Ausstellungs-Compleres bilden. Dasselbe wird in der Mitte von einem großen Dom überragt werden und den auf der Eisenbahnschleife eintreffenden Besuchern weiterhin auch sogleich den Eingang zu dem ganzen Ausstellungsplatz gewähren. Um das ganze Terrain herum will man eine elektrische Bahn anlegen.

Den tausend Fuß hohen Proktor-Stahlthurm hat man noch immer nicht aufgegeben. Derselbe wird, von Privatleuten errichtet, wahrscheinlich am Ende der Midway Plaisance aufgeführt werden. Das nördliche Ende des Jackson Parks soll für die verschiedenen Staatsgebäude und die Ausstellungsbauten fremder Nationen reservirt werden, während man das aus Stahl und Eisen in klassischem Style aufzuführende Ackerbaugebäude mehr nach dem Centrum des Ausstellungsplatzes verlegen und in näheren Zusammenhang mit der Viehzuchtabtheilung bringen wird.

Gestern Abend hielt das lokale Direktorium eine Extra-Versammlung ab, in welcher indessen nur Routine-Geschäfte erledigt wurden. General-Direktor Davis war, allem Erwarten zuwider, nicht gegenwärtig und konnte folglich auch seine Behauptung, der zu Folge er auch als Chef des Bureaus für ausländische Angelegenheiten angesehen werden müsse, nicht verfechten. Dagegen erklärte Herr Baker, der Vorsitzende des Comites für ausländische Angelegenheiten, später privatim, daß er und sein Ausschuß diese nach wie vor selbstständig zu leiten gesonnen seien. Die riesige Gesammtsumme, welche bis jetzt der Chicagoer Weltausstellungs-Corporation von der Bundesregierung, den einzelnen Staaten und Territorien sowie von Privatgesellschaften für die Ausstellung angewiesen wurde, beläuft sich bereits auf nicht weniger als $32,000,000.

Dr. Bensons Stellung unsicher.

Zwei Muster-Commissäre.

Es hat fast den Anschein, als ob Dr. Benson, trotz seiner gestrigen Rechtfertigung gegen die bekannten Anklagen des ehemaligen Wärters Mentz Dreyer, die längste Zeit Chef-Arzt des Irrenhauses gewesen ist. Commissär Coole hat nämlich auf die höchst überflüssige Anstellung des zukünftigen Schwagers Herrn Bentons, des Apothekers C. Chapman, hingewiesen, der als Hülfs-Superintendent ein Gehalt von $1200 bezieht. In der nächsten Sitzung des Countrathes werden zweifellos Dinge zur Sprache kommen, die Herrn Dr. Benson nicht gerade angenehm sein können.

Im Anschluß an das Vorstehende sei übrigens erwähnt, daß Bensons Hauptgegner, die beiden „Bosse“ Fleming und Thomas, noch in der vorigen Woche auf's Eklatanteste bewiesen haben, aus welchem miserabeln Holze sie selber eigentlich geschnitzt sind. Dieselben nahmen nämlich an einem Balle im Irrenhause Theil und, so wird wenigstens mit voller Bestimmtheit versichert, tranken sich bei dieser Gelegenheit toll und voll und verübten den denkbar tollsten Skandal. Die Angelegenheit soll untersucht werden.

Briefkasten.

Fridd. Wagner. Es giebt nur ein Kreuznach in der Rheinprovinz. Ob dort eine Nadelfabrik besteht und ob der Kaiser Wilhelm I. dort gewesen ist, wissen wir nicht. Bei Erzählungen und Anekdoten nimmt man es mit Zeit- und Ortsangaben gewöhnlich nicht sehr genau.

D. St. „Lohengrin“ wird auf der Bühne gewöhnlich mit einen kurzen Vollbart dargestellt, bisweilen aber auch ohne solchen.

Wilh. B. Es bestehen hier mehrere Börsen-Zeitungen, eine unter dem Titel "Chicago Stock Exchange", dieselbe erscheint in 179 Van Buren Straße, wird aber nur an die Börsenmitglieder abgegeben. Sie können dieselbe bei jedem Bankier einsehen.

J. A. H. Sie haben Recht. Der Orden des "American Fraternal Circle" ist, wie aus dem beigelegten Prospect deutlich zu ersehen ist, auf denselben Prinzipien begründet, wie der "Order of Iron Hall", vor dem wir unsere Leser wiederholt gewarnt haben. Der Köder ist, wie Sie treffend bemerken, wirklich zu groß, als daß man hineinbeißen sollte. Da sich die Zahl der Mitglieder stets verdreifachen muß, um die bisherigen Mitglieder sicher zu stellen, können Sie sich leicht ausrechnen, daß in einer gewissen Zeit ein Krach erfolgen muß.

Kurz und Neu.

* Henry Müller, der den Levi Lovell von No. 10 W. 39. Str. mit einem Billardstock schlimm verhauen hat, wurde gestern vor Richter White unter $800 Bürgschaft an das Kriminalgericht verwiesen. Der Kampf spielte sich am vorigen Samstag in einer Wirthschaft an der S. Halsted Str. nahe Monroe ab.

* Abraham Levy wurde gestern von St. Louis nach hier zurück gebracht. Levy steht unter vier Anklagen wegen Diebstahls und hatte unter Preisgebung seiner Bürgschaftsteller die Stadt verlassen.

* Alfred Hovey, ein Clerk der Rock Island-Bahn, der sich gestern in seinem Kosthaus, 243 Michigan Ave., die Kehle durchschnitt, war, wie der Ausspruch der Coroners-Geschworenen lautet, zur Zeit der That irrsinnig.

* Die hübsche 17 Jahre alte Annie Jackson, wurde gestern in die Polizei-Station an der Harrison Str. gebracht, weil sie ihren Pflegevater, Peter Jackson, der 130 N. Market Str. wohnt, um $1400 bestohlen haben soll.

Ein eifersüchtiger Farbiger.

Mit genauer Noth entging gestern Nachmittag der Italiener Dominick Rago dem Schicksale von dem farbigen Werftarbeiter Chauncey Worthington erschossen zu werden. Der letztere ist nämlich in seine hübsche, kaffeebraune Kostwirthin, Wittwe Tatford, 173 Pacific Ave., rasend verliebt und eifersüchtig wie ein Türke. Gestern kam er nach Hause und überraschte seine Angebetete, wie sie mit dem genannten Italiener herumschäkerte. Kurz entschlossen riß er sein Schießeisen aus der Tasche und feuerte auf seinen Nebenbuhler. Er traf ihn zwar nicht, erzielte indeß immerhin mit dem Schusse eine großartige Wirkung, denn die schöne Wittwe fiel in Ohnmacht, der geängstigte Italiener sprang aus dem Hinterfenster und er selbst stürzte auf die Straße, woselbst Lieutenant Shepard ihn abfaßte und nach der Polizeistation der Armory mitnahm.

Deutscher Amerikanischer Club der 6. Ward.

In der 6. Ward ist vor einem Monat ein „Deutsch-Amerikanischer Bürger-Club“ gegründet worden, der es sich zur Pflicht macht, das Deutschthum zu pflegen und die Interessen der deutschen Bürger zu vertreten. Morgen, Sonntag, um 3 Uhr Mittags, und später an jedem 1. und 3. Montage eines jeden Monats, Abends finden in Schönwald-Halle, Ecke Lyman und Bonfield Str. Versammlungen statt, zu deren Besuch jeder Deutsche herzlich eingeladen wird.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere Tochter Stella, Freitag, 27. Febr., 2¼ Uhr Nachm., im Alter von 3 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, 1. März, vom Trauerhause, 662 W. 19. Str. aus, 12 Uhr, nach dem Concordia Friedhofe. Die trauernden Eltern
4 Gustav und Wilhelmine Thrun.

Todes-Anzeige.

Tieferschüttert geben wir, Michael Selbach und Frau, unseren Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigst geliebte Tochter im Alter von 17 Monaten am Freitag, den 27. Februar, sanft im Herrn entschlafen ist. Das Leichenbegängniß findet am Sonntag, den 1. März, um 12½ Uhr, vom Trauerhause, 5343 School Str., aus statt. 0

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter Maria Logemann am 25. Febr. 1891 im Alter von 82 Jahren, 2 Monaten und 7 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Sonntag, den 1. März, 1.30 Uhr vom Trauerhause aus, 1140 George Str., Lake View, nach Wunders Kirchhof statt. Um stilles Beileid bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen. 6

Gestorben: Maria Wölfel, geb. Schwer, geliebte Gattin von Jakob Wölfel, im Alter von 28 Jahren, 8 Monaten und 25 Tagen. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 1. März, Nachmittags um 1 Uhr vom Trauerhause aus, No. 704 S. Canal Str., statt. Der tiefbetrübte Gatte. frsa6

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium — The Soudan.
Grand Opera House — Cleveland Minstrels.
Chicago Opera House — Francis Wilson.
Columbia Theater — A Parlor Match.
Hooleys — Russell's Comedians.
Haymarket — Joseph Murphy.
Academy of Music — Wife for Wife.
Jacobs Clark Str. Theater — Hands Across the Sea.
Windsor — A Pair of Jacks.
Alhambra — Vesper Bells.
Havlins — Little Lord Fauntleroy.
Criterion — Frank L. Frayne Co.
Peoples — Louise Dempsey Burlesque Co.

Waldersees Nachfolger.

Der neue Chef des deutschen Generalstabes, Graf Alfred Schlieffen, war bisher Ober-Quartiermeister im Generalstabe. Graf Schlieffen ist im Jahre 1833 geboren als Sohn eines im Bunzlauer Kreise angesessenen Großgrundbesitzers. 1854 wurde er Offizier im 2. Garde-Ulanen-Regiment. Nachdem er Ende 1862 Premier-Lieutenant geworden war, that er 1864 und 1865 beim topographischen Bureau des Generalstabes Dienst. 1866 wurde er Rittmeister, kurz darauf kam er als Hauptmann in den Generalstab und wurde zur Botschaft nach Paris commandirt. 1868 trat er als Generalstabs-Officier zum 10. Armeecorps, bei dem er bis zum Ausbruche des deutsch-französischen Krieges blieb. Dann wurde er zum Generalstabe des Großherzogs von Mecklenburg versetzt, welcher im September nach Frankreich nachkam und das Commando der zur Deckung der Truppen vor Paris gegen die französische Loire-Armee neugebildeten Armee-Abtheilung erhielt.

Während des Krieges wurde Graf Schlieffen zum Major befördert und erhielt das Eiserne Kreuz erster Klasse. Er ist dann rasch avancirt und wurde schon 1885 Generalmajor. 1888 wurde er zur Verfügung des Chefs des Generalstabes gestellt, und endlich am 1. April 1889, als die drei Ober-Quartiermeister-Stellen geschaffen wurden, mit einer derselben bedacht. General-Lieutenant ist er seit 1888. Er ist ein stiller, ernster Mann, der vor Allem seinem Berufe lebt.

Arbeiter-Halle.

In der Arbeiter-Halle gelangen am nächsten Sonntage die beiden allerliebsten Lustspiele „Schneider Fips", von Kotzebue, und „Günstige Vorzeichen", von Benedix, zur Darstellung. Die Hauptrollen sind durch die Damen Steidle und Ortmann, sowie die Herren Krause, Henke und Kischke bestens besetzt und durch Duette und Coupleteinlagen ist für reiche Abwechselung bestens gesorgt worden.

Scheidungsklagen.

Die folgenden Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: Obadiah B. gegen Betsey L. Howe, wegen böswilligen Verlassens; Clara gegen James C. Downing, wegen böswilligen Verlassens; Jakob gegen Theresa Buttgen, wegen Ehebruchs; Mary J. gegen Cyrus Tobias.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: Frank Pekarek, zweistöck. Frame-Flats, 5001 Throop Str., $1000; A. B. Brown, zweistöck. und Keller Frame-Flats, 531 60. Str., $2000; C. Karsdorf, zweistöck. und Basement Frame-Store und Flats, 52. und Halsted Str., $4000; Henry Dittman, einstöck. und Basement Frame-Wohnhaus, 1631 Belmont Ave., $2000; Fred. Werthstrom, zweistöck. und Basement Brick-Flats, 1326 Newport Str., $2500; M. Paiwelezyk, zweistöck. Frame-Flats, 8351 Macinaw Str., $1100; E. M. Kanouse, zweistöck. Frame-Wohnhaus, 2376 Austin Ave., $1800; W. A. Williams, anderthalbstöck. Brick-Anbau, 1077 W. Adams Str., $1000; J. W. Phillips, ein Brick-Basement, 3611 S. Paulina Str., $1200; T. Mettelstadt, zwei zweistöck. und Basement Brick-Flats, 44 DeKalb Str., $7000; Jas. Rohn, zwei einstöck. Brick-Cottages, 14—16 Chase Str., $1200; F. E. Gould, zweistöck. Brick-Anbau, 2219—2221 Cottage Grove Ave., $3200; Elizabeth Beatte, einstöck. Brick-Anbau, 3719 S. Halsted Str., $2500; J. A. Coleman, fünfstöck. und Basement Brick-Store und Flats, 1414 Wabash Ave., $50,000; W. P. Atwood, drei dreistöck. und Basement Brick-Stores und Flats, 199—203 Colorado Ave., $7500; H. W. Rawicz, einstöck. Brick-Cottage, 594 Noble Str., $1500; Thomas Scott, drei zweistöck. Keller Brick-Stores und Flats, 1379—1383 Lake Str., $10,000; A. Blondin, fünfstöck. und Basement Brick-Fabrik, 37—43 W. Washington Str., $10,000; George Black, zweistöck. und Basement Brick-Wohnhaus, 1548 W. Monroe Str., $4000; The Cudahy Packing Company, zweistöck. und Basement Brick Wholesale-Haus, 64—68 North Ave., $10,000; Frau Clara Meyers, zweistöck. Brick Front-Anbau, 471 N. Clark Str., $1500; Charles S. Johnson, zwei dreistöck. Basement Brick-Wohnhäuser, 38—40 St. James Court, $14,000; J. H. Krüger, zweistöck. und Keller Frame-Wohnhaus, 1934 Erie Str., $2300; John Lance, zweistöck. Frame-Flats, 59. Str. und Tracey Ave., $1200; Frank Burion, einstöck. Frame-Cottage, Bishop Str., $1200; W. Pawlowsky, zweistöck. Frame-Flats, 4731 Burtis Str., $1200; Frau Mary Roush, zweistöck. Frame-Wohnhaus, Oakwood und California Ave., $1100; John Ryan, einstöck. Frame-Anbau, 8042 Wentworth Ave., $1800; L. Seiler, zweistöck. Frame-Store und Flats, 104. Str. und Ave. K, $2500.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Alfred L. Henrickson, Caroline Fagrelius.
Albert Newman, Minnie Bernike.
Albert Spoelder, Margaretha Kasting.
Wilhelm Hormann, Anna Straube.
John Zeder, Annie Dahmen.
Louis Schocke, Lena Knabe.
George Walter, Lizzie Beisel.
Heinrich T. Bugt, Mathilda Becke.
Henry Kruse, Sophie Hasman.
Joseph Knopp, Marie Kottsen.
John O. Johnson, Johanna C. Johnson.
Ludwig Mandler, Aloisia Balsarek.
Wilhelm Kopf, Eleonora Schönemann.
Jorgen Hoster, Hansine Krüger.
Henry Busse, Albertine Goerke.
William Clettenberg, Emma Ervert.
Abraham Bisno, Sarah Noheelsky.
A. Gotzmann, Mary Biecart.
Hermann Wordelmann, Louise Piell.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Maria Wambach, 637 Milwaukee Ave., 48 J., 2 M.
Christina Wellner, 433 N. Clark Str., 34 J.
Maria Bogemann, 1140 George Str., 82 J., 2 M. 7 T.
Heinrich Alfeld, 21 J.
Elisabeth Binder, 56 Belmont Ave., 32 J. 2 M. 3 T.
Friedrich Hecht, 17 Beethoven Pl., 65 J.
Leonora Berlin, 8 M. 16 T.
Walter Schwarzlose, 467 Groß Ave., 8 M.
Karl Wendt, 659 N. Halsted Str., 1 J., 6 M., 3 T.
Jakob Bahr, 326 Clybourn Ave., 69 J., 4 M., 6 T.
Rebecca Goldstein, 83 Wilson Str., 4 J., 7 M.
Wilh. Baumann, 200 W. 20. Str., 3 M.

Deutsches Theater.

Im Chicago Opera House wird morgen unsere ständige deutsche Theatergesellschaft zum Benefiz für die beliebte Darstellerin Frau Victoria Markham das vortreffliche Moser'sche Lustspiel „Der Bibliothekar" zur Aufführung bringen. Die geschätzte Benefiziantin hat in dem Stücke eine sehr effektvolle Rolle inne. Das Publikum wird sicherlich nicht verfehlen, der verdienstvollen Dame durch guten Besuch an ihrem Ehrenabend seine Sympathie auszudrücken.

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Wohlbekannte Männer, welche Lust haben, sich mit dem commissionsweisen Verkauf von gutgelegenen Baulotten zu beschäftigen, belieben sich Montag Vormittag bei dem Unterzeichneten zu melden. Die vorzügliche Lage des zu verkaufenden Grundeigenthums, in Verbindung mit billigen Preisen und leichten Zahlungsbedingungen sichern einem tüchtigen und lebhaften Manne ein schönes Einkommen. Nur solide Applikanten werden berücksichtigt. Wm. R. Hildebrand, 97 Washington Str., Zimmer 1. 6

Verlangt: Barbier. Nachzufragen bei Herrn Burke, 227 Randolph Str. 5

Verlangt: Ein junger Mann in Milchgeschäft, muß englisch können. 303 S. Roben Str. 5

Verlangt: Ein junger Mann, der Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, einer, der schon in der Bäckerei gearbeitet hat, wird vorgezogen. 582 Milwaukee Ave.

Verlangt: 4 Tischler an Eisboxes und ein Drechsler, der an Bandsäge und anderen Maschinen arbeiten kann. 941 N. Western Ave. 0

Verlangt: Ein junger Mann, der mit Pferden umgehen kann und im Hause behülflich ist, auch ein Junge, um in der Bäckerei zu helfen. 135 Larrabee Str. 7

Verlangt: Ein Abbügler an Hosen. 1071 20. Str. samodi8

Verlangt: Ein guter verheiratheter Treiber für Kohlenwagen. 53 Rees Str. 8

Verlangt: Eine Anzahl Fabrikarbeiter nach Wisconsin, dauernde, lohnende Beschäftigung. Erforderlich $15. Offerten unter C 18, „Abendpost". 0

Verlangt: Schuhmacher, die sich im Zuschneiden ausbilden wollen, finden Gelegenheit, die höchste Ausbildung in der geometrischen Zuschneidekunst sich anzueignen. Aug. Hansen, 871 Lincoln Ave. 19feddosadidosadi7

Verlangt: Männer für die American Mutual Association zu arbeiten. Lohn $10 die Woche und Kommission für gute Arbeiter. Mündlich oder schriftlich bei Ernest Riepen, Pres., Zimmer 63, 236 La Salle Str. 27fblw6

Verlangt: Tüchtige, energische Männer, denen daran gelegen ist, sich eine gute Stelle zu erwerben, und die etwas Erfahrung im Grundeigenthumsgeschäft haben. $25 bis $30 die Woche garantirt. Gute Referenzen erforderlich. Offerten unter D. 14, in der „Abendpost" abzugeben. frsa6

Verlangt: Ein Mann, der in der Gärtnerei arbeiten und mit Pferden umgehen kann. Nur ein Deutscher braucht vorzusprechen. Geo. Neumann, 201 Burling Str. frsa2

Verlangt: Ein guter Kutscher. 869 N. Halsted Str. frsa4

Verlangt: 2 zuverlässige, gewandte Männer als Agenten, müssen deutsch und polnisch sprechen. Nähmaschinen-Geschäft. 627 Noble Str. 23feblw5

Verlangt: Erfahrene Bauvereins-Agenten. Commission 90 Prozent. Frank Cleveland, Zimmer 16, 182 Dearborn Str. 19mz2

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 475 W. 14. Str. samodi5

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Mäntel 601 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave. samodi6

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen, beständige Arbeit. Sonntag nachzufragen, 233 Burling Str. 6

Verlangt: Ein junges Mädchen zum Erlernen der Damenschneiderei. 709 N. Halsted Str. 6

Verlangt: Handmädchen an Shopröcken, auch ein Bügler. 335 Cleveland Ave., oben. 5

Verlangt: Mehrere Mädchen bei Hand zu nähen an Shopröcken. 639 Morgan Str. samo5

Verlangt: Stitchers an Hosen. 78 Brigham Str., ½ Block von Milwauke Ave. und No. Wood Str. samodi9

Verlangt: 6 Maschinenmädchen und einige bei Hand an Cloaks, guter Lohn und dauernde Arbeit. 519 Blue Island Ave. 8

Verlangt: 2 gute Maschinenmädchen an Röcken. 906 Van Horn Str. 8

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Cloaks. 587 Milwaukee Ave. Joe Berger. frsamo2

Verlangt: Geübte und Lehrmädchen für Posamentirarbeit. Guter Lohn, stetige Arbeit. Novelty Trimming Works, 261 S. Franklin Str. misa4

Verlangt: Maschinenmädchen, um Nähte zu nähen an Röcken, Dampfkraft. Fred. Schmidt, 791 N. Halsted Str., 3 Flur. frsamo6

Verlangt: 2 gute Maschinenmädchen und 2 Handmädchen für zweite Arbeit. Guter Lohn. 74 Keenan Str. frsa6

Verlangt: 10 gute Maschinenmädchen an Cloaks. Lohnende und dauernde Beschäftigung. 423 bis 425 W. Division Str. ffa4

Verlangt: Mädchen bei Hand zu nähen und zum Lernen an Shopröcken. 2508 Hanover Str. frsa2

Verlangt: 3 oder 4 Maschinenmädchen. 701 Van Horn Str., hinten. ffa4

Verlangt: Mehrere Handmädchen, sowie Maschinenmädchen an guten Shopröcken. Nachzufragen: 1062 Oakley Ave., zwischen 22. Str. und Moore Str. dofrsamo5

Strohhut-Näherinnen verlangt; nur geübte Hände brauchen anzufragen. 2226 Archer Ave. dffa4

Verlangt: Mädchen an Wheeler & Wilson Maschinen. 578 N. Market Str., nahe North Ave. dffa4

Verlangt: Mädchen an Hosen. 773 N. Halsted Str. di-fa4

Hausarbeit.

Verlangt: 50 Mädchen für allerlei Hausarbeit. Frau Koeller, 507 Sedgwick Str. midofrsa6

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1063 N. California Ave. frsa2

Verlangt: Eine zuverlässige Frau als Haushälterin. Zu erfragen No. 71 Ellen Str., zwischen Wood und Lincoln Str., 1. Stock, nach 6 Uhr Abends. frsa2

Ein starkes, reinliches Mädchen für die Küche. Nachzufragen in der Wohnung, 1140 N. Halsted Str., von 9 bis 11 Vormittag. 7

Verlangt: Ein 14—15jähriges Mädchen, für leichte Hausarbeit. Eines, das zu Hause schlafen kann, wird vorgezogen. 341 Orchard Str. frsa6

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in der Familie. 695 Larrabee Str. frsa2

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 86 Market Str., Ecke Indiana. frsa2

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen im Saloon 126 S. Clinton Str. 8

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. Guter Lohn. 175 S. Morgan Str. 2

Verlangt: Ein competentes Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn und beständiger Platz. 314 W. Monroe Str. 5

Verlangt: Ein gutes, deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 451 W. Madison Str., im Schirmstore. 5

Verlangt: Mädchen um Kinder aufzupassen. 4628 Indiana Ave. 5

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 725 Byron Str. 5

Verlangt: Ein Mädchen in der Küche zu helfen. Ecke Belmont und Sheffield Ave. samodi5

Verlangt: Eine ältliche Person für leichte Hausarbeit. 14 Larrabee Str. W. Meyer. samo5

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 820 Larrabee Str. samo5

Verlangt: Ein Mädchen, das etwas aufwarten kann, im Restaurant. 233 E. Randolph Str. 5

Verlangt: Ein Dienstmädchen in einer kleinen Familie. 29 Wisconsin Str. 5

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 209 N. Centre Ave., nahe Milwaukee Ave., 2. Floor. 5

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß waschen, kochen und bügeln können. 1509 Michigan Ave. 8

Verlangt: Mädchen zum Kochen, Waschen und Bügeln in kleiner Familie. Südseite. Lohn $6 die Woche. Nachzufragen Cigarrenladen N. O. Ecke Dearborn und Randolph Str. 8

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein ältliches, tüchtiges Schweizer Mädchen oder Wittwe, nicht über 32 Jahre als Haushälterin, gutes Heim. Nachzufragen No. 3 Mohawk Str., hinten, oben. 8

Verlangt: Deutsches Mädchen, muß Kochen können. Vorzusprechen Samstag und Sonntag. Guter Lohn bezahlt. 579 W. 22. Str., Ecke Laflin Str. 6

Verlangt: Eine gute Waschfrau für kleine Familie, ein Tag die Woche. Vorzusprechen Sonntag Vormittag bei C. Mueller, 731 West Taylor Str. 6

Verlangt: Sofort. Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 380 Sedgwick Str., Flat 2. 5

Verlangt: Sofort, deutsches Mädchen in kleiner Familie. 591 La Salle Ave., Flat C. samo6

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1001 Milwaukee Ave. 9

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3362 Forest Ave. 5

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen. Hoher Lohn. 3352 Vernon Ave. 5

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß gut gelernt sein. 3152 South Park Ave. 5

Verlangt: Eine kräftige Amme. 3339 Calumet Ave. frsa4

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 38 Potomac Ave. ffa4

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in 523 W. Chicago Ave. frsa6

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 683 Center Ave. dffa4

Verlangt: Ein gut empfohlenes Mädchen für Hausarbeit. 647 Austin Ave. dffa4

Verlangt: Ein kleines Mädchen, ungefähr 12 bis 15 Jahre alt, 2 Kindern aufzupassen. 759 West Superior Str. dffa4

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 1520 Ogden Ave. dffa4

Verlangt: Mädchen aller Nationalitäten, Frauen werden gute Dienstboten besorgt. „The Satisfaction", 581 N. Clark Str. 10flmt4

Verlangt: Gute Köchinnen, Zweite- und Kindermädchen. Herrschaften werden gut bedient bei Frau Schleiß, 157 W. 18. Str. 7felm11

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien. Plätze offen $3 bis $6. Plätze frei. Abends offen. Frau Dee, 3539 Cottage Grove Ave. 12nobal

Verlangt sofort: Köchinnen von 6—7 Dollars, zweite Mädchen und Hausarbeiter, Kindermädchen und Laundresses, beste Plätze und hoher Lohn, an der Südseite, bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bwl

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Drei Presser an Röcken, fünf Handmädchen und drei Maschinenmädchen, um an Röcken zu arbeiten, gute Löhne. 729 N. Holt Ave. 6

Verlangt: 1 Mädchen, 1 junger Mann, 1 Mädchen, 1 Mann für Küchenarbeit. 180 Ost Randolph Str. frs6

Verlangt: Operators an Bolands Pelznähmaschinen, sowie Mädchen, um Pelzröcke zu füttern und finishen. A. Hönigsberger, 252 & 254 Market Str. 26felw5

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein guter deutscher Wurstmacher, 2 Jahre im Lande, sucht Stelle. 586 Moore Str. samodi2

Gesucht: Ein junger Deutscher mit guter Handschrift sucht irgend eine Beschäftigung. Adresse E. 28 „Abendpost". 5

Gesucht: Ein junger deutscher Mann, der stadtbekannt ist und mit Pferden umgehen kann, sucht stetige Arbeit. 298 Blackhawk Str. frs6

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Wäsche in's Haus zu nehmen, auch Handarbeit. 161 Rumsey Str. 5

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle in einer Privatfamilie. 1063 W. Fulton Str. ffa4

Gesucht: Wäsche, in und außer dem Hause. 56 Burling Str. 5

Gesucht: Stelle als Lunchköchin. 41 N. Peoria Str. frsa4

Gesucht: Eine Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen; auch wird für ledige Leute gewaschen und ausgebessert. 119 Green Str., Hinterhaus. samodi4

Gesucht: Eine junge Frau sucht Plätze zum Waschen und Hausreinigen. 564 Jane Str. ffa4

Persönliches.

Verlangt: Einige tüchtige Geschäftsleute, mit etwas Kapital, um Shares in einer Sash- und Door-Factory und Lagerhaus zu nehmen. Kapital gesichert, ebenfalls an einem Patent zu arbeiten. Adresse E. 29, „Abendpost." frsa6

Braucht ihr Geld, so sendet eine Postkarte und ich werde vorsprechen, kann es euch auf Grund- oder persönliches Eigenthum haben lassen. Geschäfte privat. Adresse E. 47, „Abendpost". dffa4

Arbeitslohn collektirt ohne Kosten. F. H. Gansbergen, Advokat. 606 U. S. Expreß-Gebäude. 25flw4

Bezahle baar für Clothing, Dry Goods, Schuhe, Porzellan und Glaswaaren, Groceries, Cigarren, 2c. Butcher, 627 Larrabee Str. 26f7m4

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. 6

Monatliche Zahlungen. Eine vollständige Auswahl von Transportwagen, Wagen, Karren, Sättel-Pferdegeschirr und Reparaturen. Fabrik 23. Place und Archer Ave. Waarenlager: 2308—2318 State Str., E. J. Hull. 7aplj6

$1.00 wird Ihnen auf jede Maschine vergütet, wenn Sie diese Anzeige mitbringen. Domestic $25, New Home $20, White $12, Standard $15, Household $20, American $10. Singer $8 bis $15 und hundert andere von $5 an in der Domestic-Office, 216 S. Halsted Str.

Löhne, Noten, Board-, Saloon- und Rentbills und schlechte Schulden aller Art, sofort collektirt. 76 Fifth Ave., Zimmer 14. Offen Abends bis 8 Uhr, Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schneidet dies aus. 2flw4

J. G. Schützler, 208 Blue Island Ave., Whitewasher, Plasterer und Calsominer; Henry Rufa, Tapezirer. Gute Arbeit garantirt. misabw8

Verschiedenes.

Hiermit werden alle Steinmaurer zu der am Sonntag, d. n 1. März, Nachmittags 4 Uhr, 703 Milwaukee Ave. stattfindenden Versammlung eingeladen. Tagesordnung: Besprechung der Arbeit. misa9

Verloren: Weißer Bullpup, schwarze Flecken über Augen und auf dem Rücken. Gute Belohnung für Wiederbringer. Burmeister, 360 Larrabee Str. 7

Geld.

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Prozent Zinsen. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. 23nolj2

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch. Ein Deutscher, 28 Jahre alt, gewöhnlicher Arbeiter, eignes Haus, wünscht die Bekanntschaft eines häuslichen Mädchens, katholisch, behufs Verheirathung zu machen. Adresse K. Y., „Abendpost."

Eine alleinstehende Wittwe Anfangs der Dreißiger wünscht sich mit einem vermögenden älteren Herrn mit oder ohne Kinder zu verheirathen. Adresse: D. 17, „Abendpost". 9

Wittwer mit 3 größeren Kindern, in einfachen aber gesicherten Verhältnissen, sucht eine 30—45jährige gute deutsche Frau. Vermögen nicht nothwendig. Adresse F. 24, „Abendpost". ffa4

Aerztliches.

Sichere Heilung für alle Krankheiten, Krebs, Epilepsie, Nägelkrebs, Nervenzucken, Krankheiten der Nase, Augen, Leber, Milz, alle Wunden, Fieber, Veitstanz, Geschwulst, Entzündungen, Gicht, Rheumatismus, schwacher Magen, Schwindsucht und epileptischen Krankheiten. W. Hoeller, M. D., 240 Noble Ave., nahe Hoyne, Lake View. Arme werden frei behandelt. ffmo4

Erfolgreiche Behandlung der Frauenkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 12 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14aplj6

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw6

Mrs. Walter, deutsche, geprüfte, ausgezeichnete Geburtshelferin. 2955 Quinn Str. Telephon 8061. 27jalm11

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. Dr. Schröder, 70 State Str., Zimmer 312. Sprechstunden von 2 bis 5½ Uhr. Wohnung 27. und Hanover Str.

Ein gewisses Mittel für Hämorrhoiden in 3 bis 4 Tagen kurirt 360 W. North Ave. 28felm5

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Collivers Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. Zimmer 62, 163 State Str. 1ma6m7

Unterricht.

Unterricht im Zitherspiel. 449 E. North Ave. C. Stadler.

Wohnungen, Zimmer und Board.

Zu vermiethen: Warme Zimmer mit Board. 4 Dollars. 130 Ohio, nahe Wells Str. samo5

Zu vermiethen: Warmes Zimmer mit Baderoom an zwei Herren oder Damen. 73 Centre Ave., an Indiana Str. 5

Zu vermiethen: Ein freundlich möblirtes Frontzimmer. 134 Milton Ave., nahe Oak Str. samo5

Verlangt: 2 Boarder in einer kleinen Privat-Familie. 464 Ashland Ave. 5

Verlangt: Eine alleinstehende Wittwe oder Dame ohne Kinder, welche womöglich Einrichtung für ihre eigenen Zimmer besitzt, um mit einem jungen Ehepaar die Wohnung zu theilen und deren Haushalt zu führen. Adr. E. 21 Abendpost. samodi8

Verlangt: Ein anständiger, alleinstehender Mann, der mit einem alleinstehenden Manne zusammen wohnen will, gute Heimath für sparsamen Mann. No. 16 Town Str., nahe North Ave. 0

Zu vermiethen: Erster Flat, 7 Zimmer, mit Badezimmer, nahe Clark und Halsted Str. 160 Clarence Ave., Evanston Ave.-Car. samodi6

Zu vermiethen: 3 große freundliche Zimmer mit Closets und Pantry, $6; auch Pferdestall und Buggyshed. 10 Moffat Str., nahe Western Ave., 2 Block von Milwaukee Ave. 6

Deutscher wünscht Zimmer, Board, nahe Warfield. Holman, 1636 47. Str. Meldungen daselbst. 0

Verlangt: 3 Boarders, separate Betten und gute Kost. $4 die Woche. 616 W. Superior Str. 0

Verlangt: Ein netter, junger Mann findet Kost und Logis in einer deutschen Familie. 512 W. Superior Str. 3. Flur, Eingang an der Seite. 5

Zu vermiethen: Ein großes Bettzimmer mit Ofen. Eine Treppe hoch. 731 Milwaukee Ave. 9

Zu vermiethen: Schön möblirtes Frontzimmer für einen oder zwei Herren. 100 Wells Str., 2. Stock. 8

Verlangt: Zwei Herren können gute Board und Wäsche erhalten, bei einer alleinstehenden Frau, nahe Humboldt Park, 881 Fairfield Ave. frsa6

Verlangt: Ein anständiger Mann erhält gute Kost und Logis bei einer alleinstehenden Frau. 25 Twomey Str. frsa6

Gesucht: Ein Mädchen sucht ein großes unmöblirtes Zimmer, womöglich mit Wasser. 293 S. Clinton Str. frsa6

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer mit oder ohne Board. 55 Emma Str. ffa4

Zu vermiethen: Ein schönes Flat von 7 Zimmern. 1251 N. Halsted Str. ffa4

Möblirtes Zimmer zu verrenten. 161 Clifton Ave. nahe Belmont Ave. bidoffa4

Zu vermiethen: Haus, Stall und Lot. 158 Fry Str. $12 monatlich. Nachzufragen 34 Holt Str. 23flw4

Verlangt: Zwei Boarders. Ausgezeichnete Kost. $3.50 per Woche mit Logis, $2.50 ohne. 132 W. Adams Str. dimidofrsa5

Zu vermiethen: Ein kleines Haus, 20x32, 460 Southport Ave., Lake View. Zu erfragen 324 E. Division Str. Kann auch gekauft werden, wenn gewünscht. w-f

Verlangt: Boarders. 106 Cornell Str. dffa4

Zu vermiethen: Schön möblirtes Frontzimmer. 135 Milwaukee Ave. dffa4

Zu vermiethen: 2 anständige Männer erhalten ein schönes Zimmer mit oder ohne Kost. 110 Clybourn Ave. dofrsa5

Zu vermiethen: 3 schöne Zimmer in 2. Etage. 766 W. North Ave. $7 monatlich. ffa4

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Billig. Ein gutes Arbeitspferd. 576 W. Ohio Str. 5

Zu verkaufen: Gutes Pferd unter Garantie, sowie Buggy und Geschirr; billig. 934 Milwaukee Ave., Top Flat. samo5

Zu verkaufen: Schreiner-Handwerkszeug, billig. 3026 Hanover Str. 5

Zu verkaufen: Billig, Parlor-Set und Heizofen. 130 Cornell Str. samodi6

Zu verkaufen: Umstände halber billig. Eine frisch melkende Ziege mit Junges, 2 tragende Ziegen, sowie ein Ziegenbock. 794 Cortland Str., zwischen Kimball und Ballau Str. 0

$35, $40, $45, $75, $85, $125, $150 und $175. Acht gute Pferde zu verkaufen. 707 N. Wood Str., nahe Milwaukee Ave. 9

Zu verkaufen: Mit Garantie, ein gutes Pferd, fünf Jahre alt, wiegt 1200 Pfund; muß verkauft werden. 280 Augusta Str. 9

Zu verkaufen: Tapeten zu den denkbar billigsten Preisen. A. Hansel, 135 Clybourn Ave. Hübsche Muster 4c. Gold-Tapeten von 6c aufwärts. 7

Zu verkaufen: Saloon-Counter, Shelves, Tische, Stühle, Ofen, Pooltable und eine Ziege, billig. 157 Orchard Str. 8

Zu verkaufen: Ein noch gut erhaltener Kochofen. 667 Sheffield Ave., oben. ffa4

Zu verkaufen: Billig. Ein cherry Desk und ein eleganter Blackwalnut-Bücherschrank, 6—8 Fuß. Zimmer 7, 113 E. Madison Str. dofrsa5

Zu verkaufen: Pferd und Wagen. Nachzufragen 631 Racine Ave. dffa4

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Gouteveniер & Sperdel. 15declj6

Zu verkaufen: Billig, Saloon- und Ladeneinrichtungen, Counters, Spiegel, Eisboxes, Wallcases, Shelfings, Grocery Bins, Show Cases und Tische. Dorsch Bros., 116 und 122 E. Chicago Ave. 20nlj6

Großer Ausverkauf von allen Sorten importirten Singvögeln und Käfigen zu billigsten Preisen. 104 Blue Island Ave. Sonntags offen. ffa4

Zu verkaufen und zu verleihen: Perrücken und schöne Haarzöpfe. 375 N. Franklin Str., nahe Division Str., Basement. sasa8

Echt deutsche Filzschuhe und Pantoffel jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 228 Clybourn Ave. 21fe3w6

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Ein Grocery Store. 4949 School Str. Südseite. 2

Zu verkaufen: Ein Bäckerladen mit Sodafontaine. 666 W. North Ave. dffa4

Zu verkaufen: Ein gut zahlender Ecksaloon auf der Westseite, bei J. L. Hörber, Brewing Co., wegen Krankheit in der Familie; billig. Nachzufragen 648 Hinman Str. samo5

Zu verkaufen: Ein sehr gut zahlender Shoe-Repairing Shop. 629 Jane Str. 5

Zu verkaufen: Eine gute Kaffee- und Thee-Route, billig. 550 W. Division Str. 6

Zu verkaufen: Kohlenyard mit Lot. Feine Lage. Nachzufragen 293 W. Chicago Ave. 6

Zu verkaufen: Ein altbestehendes großes Fuhrwerkgeschäft, contraktliche Kundschaft, bedeutender Reingewinn, Häusercomplex, Lotten, alles Inventar, reine Goldgrube, Theilhaberschaftsauflösung. E 12, „Abendpost". 0

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei, wegen Familienverhältnissen. 2509 S. Halsted Str. bdofa4

Zu verkaufen: Dry Goods- und Notion-Store billig. Eigenthümer geht auf's Land. 312 W. Chicago Ave. frsamo4

Zu verkaufen: Abendpostroute. 52 W. 11. Str. dff

Zu verkaufen: Gutes Lager, Groceries-Einrichtung, Pferd und Wagen, billig. 4014 State Str. dofrsa5

Zu verkaufen: Saloon mit Licenſe. 2946 Main Str. 25felw5

Zu verkaufen: Ein Delikatessenstore, billig, wegen Familienverhältnisse. 323 Larrabee Str. dofrsa5

Geschäftstheilhaber.

Partner gesucht. Energischer Mann mit etwas Kapital, der willens ist, sich an der Gründung eines Carpenter und Schreiner Corporations-Geschäfts mit Maschinenbetrieb, zu betheiligen: Carpenter oder Schreiner vorgezogen. A. Riemenschneider, 324 Mohawk Str. 0

Verlangt: Junger Mann als Partner im Butcher-Geschäft. $350 erforderlich. Adresse D. 20 „Abendpost". frsa2

Verlangt: Ein Mann mit $400, in ein sich gut zahlendes Geschäft, monatlicher Verdienst $75 bis $100, gute Gelegenheit für einen tüchtigen Geschäftsmann. Näheres Room 6, 40 Dearborn Str. frsa6

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen:

Lotten an Milwaukee, Fullerton und California Aves. 27felmi8

Greenebaum Sons, 116 u. 118 La Salle Str.

Zu verkaufen: Neue 6 und 7 Zimmer moderne Häuser in Lake View, einen Block von Ashland Ave. Str. Cars und C. & N. W. Eisenbahn-Station, 5c Fahrgeld. Preise $1900 bis $3000. Kleine Baaranzahlung. Rest monatlich. Auch Häuser und Lotten auf der Süd- und Westseite.

Davis & Brown, 102 Washington Str.
bidosabw4

Zu verkaufen: Billig; schöne 4-Zimmer-Cottages an Lincoln Str., zwischen 44. und 45. Str. $850 bis $1100 baar, $10 monatlich. T. W. Wolde, Eigenthümer, 2969 Emerald Ave.

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen—

Der Haupt-Hafen

im Strome des Lebens und an dem die Menschen täglich landen, ist

Eine Lot für ein Heim.

Eine derartige Landung haben bereits 40,000 Menschen erfolgreich und zur eigenen Zufriedenheit gemacht in der Stadt Chicago durch die Unternehmungslust, die Energie und Freigebigkeit des

Größten Grundeigenthums-Besitzers,

Vorstadt- und Heim-Gründers

S. E. GROSS.

??? Und Warum ???

Weil diese Leute keinen Hafen finden konnten, der so leicht zu erreichen, so wohl eingerichtet und so wünschenswerth wäre für einen dauernden Aufenthalt, als die von ihm offerirt werden.

Jedermann, der Geld besitzt, Seies auch noch so wenig, Oder nur ein Paar Dollars,

Sollte die Gelegenheit der jetzigen niedrigen Preise von Grund-Eigenthum nicht vorüber gehen lassen, ohne Eigenthümer von wenigstens einer Residenz-Lot zu werden.

Kauft Ihr dieselbe für ein Heim? So spart Ihr jetzt Geld, denn täglich steigen die Preise.

Kauft Ihr dieselbe aber zum Zwecke einer Speculation, so thut Ihr wohl, sobald wie möglich zu kaufen, denn alles Grundeigenthum gewinnt täglich an Werth.

Schöne Stadt-Lotten,

—$550,—

—in—

S. E. GROSS'

Sechster und siebenter Humboldt Park Addition für

$50—$75 baar, Rest $10 monatlich.

Um diese Lotten sobald wie möglich auszuverkaufen, habe ich den Preis derselben von $50—$100, als die der angrenzenden herabgesetzt, und meine Bedingungen sind die besten und annehmbarsten, die je auf Stadt-Grundeigenthum geboten wurden.

Dieses Grundeigenthum liegt westlich und in Front von Humboldt Park, ist nur 4½ Meilen vom Courthaus entfernt und

Innerhalb der Stadtgrenze.

Seitenwege sind in allen Straßen angebracht. Schattenbäume vor jeder Lot gepflanzt, und die Straßen sind alle gut geebnet. Wasserleitung ist in meist allen Straßen gelegt, und Wasser wie Abzugskanäle werden, ohne dem Käufer einer Lot angerechnet zu werden, eingelegt. Dampf- und Straßenbahnen liefern die Ueberführung von und nach der Stadt. Fahrgeld 5 Cents.

Ein Wort dem Weisen genügt.

Wollt Ihr ein Heim?
Oder eine Geldanlage? Oder Beides?

Kommt nach meiner Haupt-Office, und wir bringen Euch unentgeltlich hin, oder nehmt die Division Str.-Car nach meiner Zweig-Office, gegenüber dem Division Str.-Eingang zum Humboldt Park, oder geht durch den Park nach der Zweig-Office auf dem Grundeigenthum, Ecke Kedzie Ave. und Division Str., oder nehmt die North Ave.-Car nach California Ave. und geht westlich an North Ave. zur Zweig-Office, Ecke Kedzie und North Ave.

Alle Offices sind täglich offen.

Wünscht Ihr ein schönes Vorstadt-Heim zu besitzen

Besehet Euch Grossdale.

Ihr selbst, mit Frau und Kindern, werdet vollständig befriedigt sein.

Lotten $100 und aufwärts.

$25 bis $50 baar.

Rest in monatlichen Zahlungen

von $5 und aufwärts.

Grossdale ist eine der erfolgreichsten Vorstädte, die je zum Verkauf geboten wurden. Vor 18 Monaten wurde dieselbe ausgelegt, Straßen vermessen und geebnet, Seitenwege gelegt, Bäume gepflanzt, Abzugsröhren gelegt, Straßen macadamisirt und durch Lampen erhellt.

Jetzt sind über 3250 Lotten verkauft, viele elegante Häuser gebaut, und schnell nimmt dieselbe die Gestalt eines Stadttheiles an.

Die Fahrgelegenheiten sind vortrefflich; 44 Vorstadtzüge täglich; niedriger Fahrpreis; nur 25 Minuten Fahrt zur Stadt.

Um Grossdale zu besuchen,

kommen Sie nach der Hauptoffice, und Sie werden kostenfrei befördert, oder nehmen Sie die C., B. & Q.-Vorstadtzüge. Zweigoffice im Theatergebäude täglich geöffnet. Wenn Sie an Wochentagen nicht hinfahren können, nehmen Sie den

Sonntags-Extrazug, morgen, 1. März,

welcher vom Union-Depot, Ecke Canal und Adams Str., um 10.45 Uhr Vormittags, abgeht.

Freitickets an der Bahnhofspforte bei den Verkäufern, 15 Minuten vor Abgang des Zuges.

Südwest-Subdivision,

An Ashland Ave. und 47. Str.

dem geographischen Mittelpunkt der Stadt Chicago und innerhalb einer kurzen Entfernung von allen Südwestseite Fabriken.

Prächtige, gut gebaute Cottages

auf großen, feinen Lots,

$1000 und aufwärts;

$100 Cash, Rest $100 monatlich.

Wir bauen das Haus für Euch auf Bestellung, wenn Ihr sofort vorsprecht und die Lot auswählt.

Alle städtischen Verbesserungen

und Vortheile; zwei Straßenbahn-Linien. Fahrpreis nach dem Mittelpunkt der Stadt 5c; Grand-Trunk-Depot innerhalb zwei Block; Arbeiter, welche in den Stockyards und Packing-Häusern oder anderen Südwestseite Fabriken oder Geschäften beschäftigt sind, können kein besseres oder billigeres Property in der ganzen Gegend finden.

Um diese Cottages zu sehen, wendet Euch an die Hauptoffice, und Ihr werdet frei hinausgebracht werden; oder besteigt die 47. Straßenbahn oder Ashland Ave.-Bahn zu meiner Zweigoffice. Ecke Ashland Ave. und 47. Str.

S. E. GROSS,

Süd-Ost-Ecke Dearborn und Randolph Str.

Zu verkaufen:
50 Fuß an Clybourn Ave., nahe Wabansia Ave.
50 Fuß an Augusta Str., nahe Kedzie, Front nach Humboldt Park, $2000.
Lotten in Scotts Addition, südlich von Jackson Str. und Colorado Ave.

Isaac N. Hitt & Co., 142 Dearborn Str. 2

Zu verkaufen: Ein schönes Property, Doppel-Haus mit Store, bringt $100 Rente den Monat, 42 Fuß Front. Preis $10,000. Zu erfragen beim Eigenthümer, 1127 N. Halsted Str. 28felw3

Farm zu vermiethen: 85 Acres, nahe 3 Stationen, zu vermiethen in Elmhurst, mit guten Gebäulichkeiten; das Land ist gedüngt, gradirt und theilweise gesdet. Nachzufragen Pick, 2110 Wabash Ave. frsa6

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brickhaus mit Store mit Cottage hinten auf der Lot. Preis $4500. Zu erfragen beim Eigenthümer, 1111 Wellington Str. 28fe-7mz3

Ein sehr gut rentirendes zweistöckiges Geschäftshaus an S. Belmont Ave. ist umzugshalber preiswerth zu verkaufen. Adresse C. 37 „Abendpost".

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen—

Zuletzt, doch nicht zum wenigsten:

Das geeignetste und wünschenswertheste Grundeigenthum der Südseite in Bezug auf eine gute Geld-Anlage ist

Ideal Dauphin Park.

??? Und Warum ???

Weil es bestimmt ist in kürzester Zeit eine der populärsten Residenzgegenden der Südseite zu werden.

Weil die dort angebrachten Verbesserungen der besten Art sind.

Weil das Transportationssystem unübertrefflich ist.

Weil die Jll. Central R. R. mit ihren 140 täglichen Zügen, die Fahrt nach den Ausstellungs-Gebäuden in 4 Minuten und dem Geschäftsmittelpunkt in 20 Minuten macht.

Weil Süd Chicago der Hauptplatz aller Fabriken südlich gelegen ist und in 8 Minuten über die Calumet Ave. electrische Bahn erreicht werden kann.

Weil Pullman — das herrliche Pullman — ganz nahe, nur etwas südwärts liegt und man in ungefähr 5—8 Minuten mit 2 Bahnlinien der Jll. C. R. R. und der Calumet Ave. Electric R. R. nach demselben gelangt.

Weil Dauphin Park gerade so weit von dem Weltausstellungsplatz, Süd Chicago und Pullman entfernt ist, daß ein Heim, von dem Staub, Schmutz oder Lärm der Geschäftsgegend verschont bleibt, und doch nahe genug ist, um von allen Seiten in kürzester Zeit und mit wenig Kosten zugänglich zu sein.

Weil dieses Grundeigenthum von mir gekauft sowie der Preis der Lotten festgesetzt und über 1000 verkauft, bevor die Aufregung der Weltausstellung ihren Anfang genommen.

Weil angrenzendes Ackerland, das Andere besitzen, zu höheren Preisen verkauft und feilgeboten wird, als das, welches ich in Lotten verkaufe.

Elegante Residenz- und Geschäfts-Lotten.

$600, $625, $650 und aufwärts.

$70—100 baar,

Rest in monatlichen Zahlungen auf lange Zeit.

Täglich große freie Excursionen um 10 Uhr 30 Min. und Nachmittags 1 Uhr 30 Min.
Sonntag, den 1. März freie Excursion um 1 Uhr 45 Nachmittags mit der Jll. C. R. R. am Fuß der Randolph Str.

S. E. Groß,

S. O.-Ecke Dearborn und Randolph Str.

Zu verkaufen:

La Grange.

Wir können Euch jetzt Lotten geben in der wohlbekannten Kensington-Addition zu La Grange.

Eure Auswahl. Diejenigen, welche Lotten auswählen wollen, dürfen nicht säumen. Die Preise werden steigen.

Wir verkaufen ausgesuchte Residenz-Lotten, gerade dort gelegen, wo Ihr wünschet würdet, ein Heim zu errichten.

Wir haben eine Architectur-Abtheilung, wo Entwürfe für Häuser hergestellt werden und helfen Euch, nach Euren eigenen Ideen zu bauen. Leichte Bedingungen. Alle Verbesserungen.

Große Nachfrage nach Häusern in La Grange. Kauft Lotten in La Grange. Der Werth wird sich in 1891 verdoppeln.

Pratt & Ely, 132 La Salle Str. 6

Neue Stock Yard Lotten!
Neue Stock Yard Lotten! Neue Stock Yard Lotten!
An Logan Boulevard,
nahe Bahnhof, grenzen an den großen Armour'schen Ankauf, nur $150!

Gerade im Town Tolleston haben wir ein ausgewähltes Stück Land abgetheilt, ganz nahe dem Eigenthum der Packer, und werden es $75 bis $100 billiger als das angrenzende Eigenthum verkaufen. Kauft diese Lotten, so lange sie billig sind; der Preis wird sich verdoppeln in wenigen Monaten. Die großen Packer sind jetzt bereit, anzufangen, und Ihr werdet niemals wieder eine solche Gelegenheit finden, Geld zu machen. Schneller Verkauf; zögert nicht. Je länger Ihr wartet, desto mehr müßt Ihr bezahlen.

A. H. Hill & Co., 155 Washington Str.

Nur noch acht sind übrig geblieben:

Die „Clermont Cottages" gehen wie „heißer Kuchen", und nur schnelles Handeln von Eurer Seite wird Euch Gelegenheit geben, dieselben noch besichtigen zu können. Eine große Anzahl Solcher, die jahrelang Miethe bezahlt und hauptsächlich dadurch nicht empor gekommen, kommen täglich nach unserer Zweig-Office und ziehen Erkundigungen ein in Bezug auf die mit Recht gepriesenen Zwei-Flat-Brick-Cottages. Kommt darum bald, denn wir werden keine derartigen mehr auf der Westseite bauen. Bedenkt, daß die billigen Preise und leichten Bedingungen eine große Anziehungskraft sind. Seid keine Zweifler, sondern überzeugt Euch selbst, und wir sind gewiß, Euch völlig zufrieden zu stellen.

Ogden Ave.-Straßenbahn geht direkt nach dem Grundeigenthum und der Zweig-Office, Western Ave. und 13. Str.

Turner & Bond, 102 Washington Str.

Zu verkaufen:

Crawford.
Crawford. Crawford. Crawford.
Crawford.

Lotten sind in dieser reizenden Vorstadt zu verkaufen. Nur 5 Meilen vom Courthaus entfernt. 18 Minuten Fahrt an der C., B. & Q. R. R. Wir offeriren die übriggebliebenen Lotten zu $450 und $500 und unter leichten Bedingungen, um diese Subdivision auszuverkaufen. 8

Turner & Bond, 102 Washington Str.

Zu verkaufen:

Nehmt die Gelegenheit des schönen Wetters wahr und besehet Euch unsere neuen 2stöckigen Brickhäuser an Butler Str., zwischen der 29. und 30. Str. Dieselben haben ein sehr hübsches Aussehen, sind stark und solide gebaut, und bieten in jeder Hinsicht Alles, was Jemand in bescheidenen Ansprüchen sich wünschen kann, der ein bequemes und schönes Heim besitzen will. Jede Cottage enthält 9 Zimmer, sind in 2 Flats eingetheilt, im ersten Stock sind 4 Zimmer, und das zweite Flat enthält 5. Außerdem enthält jede Flat Bad, Pantry 2c. Eines der Flats könnt Ihr bewohnen, das Andere vermiethen, für mehr, als Euch die Zinsen kosten werden. Eingelegte Straßen, Abzugskanäle und Wasserleitung, und die Pferdebahn passirt die Thüre. samidw7

Turner & Bond, 102 Washington Str.

Claremont Cottages.

Die Nachfrage nach unseren populären Westside zweistöckigen Brick Cottage Heims hat jetzt den höchsten Grad erreicht. Wollt nicht auch Ihr Euch davon überzeugen?

Bedenkt, diese Cottages liegen in einer außerordentlich guten Gegend und sind in Bezug auf Annehmlichkeiten unübertrefflich. Mäßige Preise und leichte Bedingungen sind wünschenswerthe Eigenschaften derselben. misabw7

Lage des Grund-Eigenthums und der Zweig-Office:

Western Ave. und 13. Str.

Turner & Bond, 102 Washington Str.

Zu verkaufen:

Davis Str., nahe North Ave.
Zweistöck. Flatgebäude aus gepreßtem Brick mit Steinverzierung.

Sechs Zimmer in jedem Flat; Bad und alle modernen Verbesserungen.

Preis $4700.

Kleine Baaranzahlung. Rest monatlich.

Diese Häuser sind nicht schleudermäßig gebaut, sondern dauerhaft und massiv und brauchen die genaueste Untersuchung nicht zu scheuen.
20felw5 Mead & Coe., 149 La Salle Str.

$150 Lots. $150 $150 $150 $150

In den Neuen Stock Yards.

Leichte Termine.

Jeder wird reich, der dieses Jahr diese Lotten kauft.

Sie müssen unbedingt steigen.

Sie haben manche Gelegenheit versäumt, Geld zu verdienen.

Versäumen Sie diese nicht!
16fd,bw3

Perry Russell, Zimmer 55, 162 Washington Str.

Zu verkaufen: Partie von 96 Stadtlotten, für $150 jede. Nahe der Station zweier guter Eisenbahnen, innerhalb 8 Meilen vom Courthaus. Diese Lotten können im Retai, zu $250 bis $300 per Stück während den nächsten drei Monate verkauft werden. Ein Drittel Baaranzahlung. Wenn Ihr Geld machen wollt, so ist hier die Gelegenheit. Wegen näherer Auskunft wende man sich an J. F. Merchant, Agent, oder J. E. Holton, 817 Chamber of Commerce Building. 24felw5

Zu verkaufen: Lot und Haus mit Meatmarket, billig. Adresse E. 68, „Abendpost". dffa4

Grundeigenthum und Häuser.

Acres und halbe Acres. Sprecht vor wegen Auskunft über unsere neue Acre Subdivision in Chicago Lawn. Wir nehmen Euch hinaus an jedem Wochentage um 10:35 oder 12 Uhr Mittags und Sonntags um 1:15 Nachmittags. Wir verkaufen Acres und halbe Acres auf neunjährige Zahlungsfrist und zu ungefähr der Hälfte des Preises der angrenzenden Ländereien. R. W. Hyman jr. & Co., Zimmer 1, 154 Dearborn Str. 21felw5

Zu verkaufen: 2 feine 2stöckige Häuser und Lotten an Heine Str., $500 und $600 Baar, Rest monatlich, würde auch für Stadt-Lotten tauschen. Fr. Wolf, 897 Bahl Ave., Ecke Wabansia Ave. frsa6

Zu kaufen gesucht: Ein gut erhaltenes Framehaus, zweistöckig, kann 50—60 Fuß lang sein. Müller, 179 Mohawk Str.

Billig für Baar. Zwei Lotten in Irving Park. Innerhalb der Stadt, schöne Gegend für ein Heim, werth $450, nehmt beide zusammen für $650. W. A. Dill & Co., 155 Washington Str. frsa6

— Ein —

Kind des Meeres.

Roman von Vilma Lindhe.

Autorisirte Uebersetzung aus dem Schwedischen von Laura Fehr.

(7. Fortsetzung.)

Oleandra antwortete nicht.

Eine entsetzliche Angst, daß man ihr untersagen würde, mit zu fahren, bemächtigte sich ihrer, aber eingedenk des bestimmten Versprechens des Patrons und seines Faustschlages auf den Tisch, erwiderte sie: „Papa hat mir versprochen, daß ich mit ihm aussegeln dürfe."

Vielleicht wäre ihr die Erlaubniß geworden, wenn zunächst die Zustimmung der Gnädigen eingeholt worden wäre — jetzt war es unmöglich.

„Vor dem Frühstück wird nichts aus dem Segeln — das weitere wird sich finden — Du gehst mir bis dahin nicht aus der Stube," fuhr sie fort, sich auf die andere Seite legend, um wie gewöhnlich bis acht Uhr zu schlafen.

Das Frühstück war noch reichlicher besetzt als gewöhnlich und der Patron aß, als bereite er sich auf eine längere Fastenzeit vor. Der Schnappsack lag bereit, in das Gig verstaut zu werden. Petrus sollte direkt nach Kielen gehen und den Kutter segelfertig machen.

„Wie lange wirst Du fort bleiben?" fragte die Gnädige. Sie wollte es nicht eingestehen, aber sie empfand immer eine gewisse Erleichterung oder geheime Freude, wenn sie verschont war, Adamsson „überall herumstolpern" zu sehen, und es war auch an der Zeit, daß die Frühjahrsreinigung in seinen Zimmern ihren Anfang nehme.

„Eine Woche, denke ich."

Ein Freudenschimmer verklärte Oleandras Gesicht.

„Darf ich die ganze Zeit mitkommen?" fragte sie.

Er sah sie bestürzt an. „Du!? Wer hat gesagt, daß Du mitkommen dürftest?"

„Nun ich konnte mir schon denken, daß Du nicht so indiskret gewesen seist, dem Kinde dergleichen zu versprechen," fiel die Gnädige befriedigt ein.

„Papa, Du versprachst es am Freitag Abend, und schlugst mit der Faust auf den Tisch und schwurst dazu!" schrie Oleandra mit blitzenden Augen.

Ein Ausdruck des Entsetzens verscheuchte die Ruhe auf dem Antlitz der Gnädigen, aber der Patron aß aus Leibeskräften und sah verlegen aus.

„Vielleicht habe ich es wirklich versprochen," sagte er zögernd.

„Wäre es auch hundert Mal versprochen, doch wird sie mit keinem Fuß in's Boot kommen! Hier hört man, was Du sie lehrst — Flüche und Schändlichkeiten, Adamsson, j'ai hont de toi!"

Eins von dem Wenigen, was Oleandra von ihren Eltern gelernt hatte, war dieses, daß ein Versprechen unverletzlich sei — und hier in dem reichen Hause, unter „gebildeten Leuten" sah sie es mit Füßen getreten.

Der Kutter war die Lockspeise gewesen, mit der man sie gefangen hatte, und nun sollte sie nie, nie mit einem Fuß hineinkommen.

Es dauerte lange, ehe die Täuschung, der Schmerz und der Zorn, den sie empfand, sich zu legen vermochten, aber die Zuneigung, die sie ihrem Pflegevater entgegenzubringen begonnen hatte, verschwand wie mit einem Schlage.

Im Ganzen fühlte sie sich glücklicher, als es wieder Winter wurde. Es war, als ließe die Sehnsucht in ihrer Brust nach, nun das Eis seine Decke über die unruhigen Wogen breitete. Die Aussicht wurde auch freier, nachdem die Baumkronen sich entlaubt hatten, und sie liebte es, mit dem Nordwind zu ringen und sich von demselben die Wangen peitschen zu lassen.

Sie konnte jetzt lesen, und der Patron, der sich bemühte, ihre Gunst wieder zu gewinnen, schenkte ihr mehrere Märchenbücher mit bunten Bildern.

Er hatte nach seinem Geschmack gewählt und den des Kindes getroffen. Es waren keine „Geschichten für artige kleine Mädchen," sondern lauter Schilderungen von wilden Jagden, von dem Leben in den Urwäldern oder auf dem Meere, haarsträubende Berichte von Tragödien, inscenirt mit dem Sturm als Regisseur, der Unendlichkeit als Schauplatz.

Diese Schilderungen gaben ihrem Leben Inhalt und Interesse. Wie herrlich, den einförmigen Gang der Tage zu vergessen und sich in eine Welt von Gefahren, kühnen Thaten, Muth und Aufopferung hineinzuleben! Sie sah es Alles so deutlich vor sich, wie das Fahrzeug entweder zwischen den Eisbergen eingezwängt dalag, nahe daran, zermalmt zu werden, oder ohne Segel mit dem Strom trieb, während das Feuer in dem Schiffsraum um sich griff. Sie konnte sich in die Leiden der Mannschaften hineinversetzen, die auf den Trümmern eines Wracks umhertrieben, den Qualen des Hungers und des Durstes preisgegeben. Sie weinte über die Aermsten und Petrus weinte mit, denn zu ihm schlich sie sich, das Buch unter dem Arm, sie vermochte das Gelesene nicht allein zu tragen.

Zusammengekauert auf der Hobelbank, dem kleinen Fenster so nahe wie möglich, saß sie da, während die Gnädige wähnte, sie schaffe sich unter dem Geleit des Patrons die nöthige Bewegung. Sie las schlecht, aber was that das — Petrus verstand und bewunderte sie.

Wenn sie groß würde—ach, wie sehnte sie sich nach der Zeit! — dann wollten sie auf einem prächtigen Fahrzeug, einer Art Arche, wie die des Noah, zusammen hinausfahren und alle verunglückten Seeleute retten. Sie war es, welche die Pläne entwarf, er machte aber niemals Einwendungen, sondern war stets mit dabei.

Der älteste der Brüder der Gnädigen war Landkrämer in der Nähe eines Eisenwerks am Wenersee.

Der Patron hatte Geld zum Ankauf des Lagers vorgestreckt, aber die Sache wollte nicht gehen, Strebsamkeit lag nicht im Blute der Stälsfölds.

Die Söhne studirten, denn es sollte abermals ein Anlauf gemacht werden, den Namen zu Ansehen zu bringen — aber es kostete auf die Dauer „verteufelt viel Geld", meinte der Patron, der die Mittel dazu hergeben mußte, und als Mauritz, der zweitälteste, im Examen durchfiel, wurde beschlossen, daß er Landwirth werden und sich auf Gullberga dazu ausbilden sollte.

Es war Herbst, als er ankam.

„O, wie schön der ist!" flüsterten sich die Mädchen zu.

Er war zweiundzwanzig Jahre alt, lang und schmächtig und es schien ihm schwer zu werden, sich aufrecht zu halten; aber das Gesicht war schön geformt mit dunklen, etwas träumerischen Augen, regelmäßigen Zügen, mit mädchenhaftem Teint, weißen Zähnen und wohlgepflegtem Schnurrbart. Die Hände waren ungewöhnlich schön, und die aristokratische Art und Weise, in der er sich ihrer bediente, gewann ihm das Herz der Gnädigen mehr, als alles Andere.

„Ein echter Stälsköld," dachte sie, als sie ihn bei Tisch die drei Finger der linken Hank kokett ausspreitzen sah, während er mit einem Stückchen Brot zwischen Daumen und Zeigefinger der rechten Hand Beistand leistete.

Es war ihr stets eine Pein gewesen, Adamsson essen zu sehen. — Aber er sei kein „Geborener" und man könne nichts anderes erwarten.

Für die Landwirthschaft verrieth Mauritz keine Anlage.

„Er thut den Tag über nichts als schlafen, Romane lesen und sich spiegeln," behauptete der Patron, aber die Gnädige zuckte die Achseln und erwiderte: „Er ist ein Edelmann, Du verstehst ihn nicht.

Sie konnte sich an ihm nicht satt sehen und mit jedem Tage wurde er ihr lieber, — ja, sie wurde sogar seinetwillen romantisch und seufzte mehr als einmal darüber, daß ihr in ihrer Jugend kein ihm ähnlicher Mann begegnet sei.

Oleandra war nicht das geworden, was sie sich von ihr versprochen hatte. Das Spielzeug war weder so leicht zu handhaben, noch so unterhaltend oder niedlich, als sie sich gedacht hatte, und eigentlich bedurfte sie desselben nicht mehr, seitdem der Neffe im Hause war.

Oleandra war jetzt dreizehn Jahre alt, groß, kräftig und von starkem Gliederbau, mit frischer Gesichtsfarbe und dunklen, lebhaften Augen. Das Gesicht war breit, und die Stirn niedrig; aber das scharf markirte, edel geschnittene Profil und das volle schwarzglänzende Haar verliehen ein Gepräge von Kraft, das wohlthuend wirkte.

„Sie hat ein unangenehmes und ungezogenes Wesen," sagte Mauritz mehr als einmal, aber seine Augen folgten ihr, wo sie ging und stand, wie angezogen durch magnetische Kraft. Sie dagegen verabscheute ihn aus aufrichtigem Herzen und beklagte sich bei Petrus darüber, „daß er ein unausstehlicher Laffe sei, der sie nie in Frieden lasse." —

Der Patron liebte sie, wie er noch nie Jemand geliebt hatte, und für ihn hatte das Leben ein ganz anderes Aussehen gewonnen, seitdem die „kleine Andrea" in's Haus gekommen war. Er hatte niemals besonders angestrengt über etwas auf der Welt nachgedacht, und jetzt ertappte er sich selbst dabei, daß er über ihre Erziehung und ihre Zukunft grübelte.

Sie lernte nichts, das beunruhigte ihn.

Die Gnädige war eine sowohl gleichgültige, als unfähige Lehrerin gewesen, die nur nothgedrungen unterrichtet hatte, und der geringe Vorrath an Kenntnissen, den sie besessen, war ihr im Laufe der Jahre völlig abhanden gekommen, mit Ausnahme einiger französischer Brocken, mit denen sie innerhalb ihrer kleinen Welt noch Bewunderung erregte.

„Wenn Dein Neffe hierbleiben soll, wird er sich nützlich machen müssen," sagte der Patron eines Tages fast rauh.

Sie stand am Gitter und theilte Hafer aus, und die Gänse schnatterten dermaßen, daß er die Worte in sehr gehobenem Tone sprechen mußte. Sie maß ihn mit einem verächtlichen Blick. „Nicht alle können Zugochsen sein, es muß auch Paradepferde geben."

„Ich habe keine Lust, solche zu halten."

„Mir ist es ein besonderes Agrement, einen Stälsköld im Hause zu haben."

(Fortsetzung folgt.)

Es würde 1000 Leute, die Dr. Sage's Catarrh Remedy zu 50 Cents per Flasche erstehen, erfordern, um die Summe von $500 voll zu machen.

Ein Fehlschlag einer Kur würde somit den Gewinnst von 4000 Verkäufen verschlingen.

Die Hersteller behaupten, „Kalt im Kopfe" und selbst chronischen Katarrh zu heilen, oder für den Fall einer mißglückten Kur $500 für ihr allzugroßes Vertrauen zu bezahlen.

Und dies nicht etwa in Zeitungsschreibereien, sondern in baarer Münze! Bedenke, welches Vertrauen zur Sache dazu gehört, dies durch die Zeitungen bekannt zu machen — und es ernst zu meinen. Die Hersteller glauben an die Remedy. Ist dies nicht jetzt des Versuches werth? Ist ein jeder Versuch nicht dem Katarrh vorzuziehen?

Schließlich sind die milden Factoren die besten. Sie arbeiten vielleicht langsam, aber sie wirken sicher. Dr. Pierce's Pleasant Pellets bilden solch einen thätigen Factor, jedoch ruhig und mild. Sie sind mit Zucker übergossen, angenehm zu nehmen, sie erschüttern und derangiren niemals das System, und die Hälfte ihrer heilsamen Wirkung liegt in der milden Art, wie sie im Körper arbeiten. Die kleinste, billigste, angenehmste Pille zum Verschlucken. Eine genügt zur Dosis. Fünfundzwanzig Cents das Gläsfläschchen. Bei allen Apothekern.

Rechtsanwälte.

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Finanzielles.